



KULTUR Deutsches Theater

Im Deutschen Theater Almaty hatte das Stück „Fisch um Fisch“ von Roland Schimmelpfennig Ende April Premiere. Mit Mitteln des Goethe-Instituts inszenierte die deutsche Regisseurin Julia Afifi das Stück um eine bedürftige Familie und adaptierte es für die kasachische Gegenwart der zurückgebliebenen Russlanddeutschen. Seite 5

ESTLAND

Russen in Tallinn feiern den „Tag des Sieges“

Tausende legten am 9. Mai vor dem „bronzenen Soldaten“ auf dem Militärfriedhof von Tallinn Blumen nieder. Wegen der Verlegung des Denkmals herrschte eine aufgewühlte Stimmung. Für viele Esten ist der „bronzene Soldat“ ein Symbol der sowjetischen Okkupation, die 1940 begann und erst 1991 endete. Doch Kritik an der Verlegungs-Aktion gab es auch von Esten. Der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Bürgermeister von Tallinn, Edgar Savisaar, macht sich zum Führer der Kritiker und gründete ein Bürger-Forum. Der estnische Politiker meint, es sei ein Fehler gewesen, dass man die Bevölkerung nicht in die Debatte um die Verlegung mit einbezogen habe. Savisaar möchte die von dem rechtsliberalen Ansip geführte Regierung ablösen.

Von Ulrich Heyden

Der Strom der Menschen wollte nicht enden: In großen und kleinen Gruppen zog die russische Bevölkerung der estnischen Hauptstadt Tallinn am 9. Mai, dem russischen „Tag des Sieges“ zum Militärfriedhof, der außerhalb des Stadtzentrums liegt. Tausende legten vor dem „bronzenen Soldaten“ Blumen nieder. Wegen der Verlegung des Denkmals aus der Tallinner Innenstadt hatte es Ende April massive Unruhen gegeben. Aus diesem Grunde wurde rund um den Feiertag der Verkauf von Alkohol in ganz Estland untersagt. Auch ohne Hochprozentiges herrschte in der Stadt eine aufgewühlte, wenngleich nicht gewalttätige Stimmung. Für viele Esten ist der „bronzene Soldat“ ein Symbol der sowjetischen Okkupation, die 1940 begann und erst 1991 endete. Für die russische Bevölkerung erinnert das Denkmal dagegen an den Sieg über Hitler-Deutschland.

Es war ein farbenfrohes Bild. Zu Füßen des trauernden Soldaten, der seinen Helm in der Hand hält, türmten sich Nelken, Tulpen, Narzissen und Rosen. Es kamen junge Familien, Berufstätige und Rentner. Aus den Handys der Jugendlichen plärrten russische Schlager aus dem zweiten Weltkrieg. Über der Menge schwebten weiße Luftballons mit der Aufschrift („Ich weiß es. Ich bin stolz“). Es herrschte eine aufgewühlte Stimmung. Manchen lief eine Träne über die Wange.

Applaus für die Kriegsveteranen

Immer wenn sich eine Gruppe von Kriegsveteranen dem Denkmal näherte, klatschte die Menge Applaus. Sie riefen „Molodzy“ (Prachtkerle). Mehrere Bürger meinten, so viele Menschen hätten sich am 9. Mai schon lange nicht mehr vor dem bronzenen Soldaten versammelt.

„Warum musste Ansip (Andrus Ansip, Ministerpräsident Estlands) das Denkmal direkt vor dem 9. Mai umsetzen“, fragte die Rentnerin Olga Alexejewna. „Das war sehr ungeschickt?“

Kritik an der Verlegungs-Aktion gab es nicht nur von Russen, sondern auch von Esten. Der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Bürgermeister von Tallinn, Edgar Savisaar, macht sich zum Führer der Kritiker. Er gründete extra ein Bürger-Forum. Der estnische Politiker meint, es sei ein Fehler gewesen, dass man die Bevölkerung nicht in die Debatte um die Verlegung mit einbezogen habe. Savisaar möchte die von dem rechtsliberalen Ansip geführte Regierung ablösen. Der Bürgermeister hofft dabei auch auf die Stimmen der Russen, die ein Drittel der Bevölkerung Estlands ausmachen.

Gedenken auch am ehemaligen Denkmals-Platz

Des „Siegestages“ wurde in Tallinn auch am Tynismägi-Platz gedacht, dort wo bis zum 26. April das Denkmal des sowjetischen Soldaten stand. Den ganzen Tag über kamen einzelne Bürger und steckten rote Nelken in den Gitterzaun, der den Platz auf dem das Denkmal stand, absperrt. Die sterblichen Überreste der zwölf sowjetischen Soldaten, die hier begraben lagen, wurden bereits

DEUTSCHE «Это учеба и игра»

Von Ende des Jahres auf der Basis Karagandinskogo Oblastnogo Obshchestva «Nemetskiy Tsentr» «Videreguburt» stattgefundenen Schulungsseminar für Lehrkräfte des Deutschen Sprachunterrichts. «Unterstützung des Interesses und der Motivation der Kinder zum Erlernen der deutschen Sprache mit Hilfe innovativer Technologien und interaktiver Lernmethoden». S. 7

WOCHENTHEMA Tag des Sieges

In Russland wurde der 9. Mai auch dieses Jahr wieder als „Tag des Sieges“ über den Faschismus groß gefeiert. Was bedeutet der Tag für deutsche und russische Jugendliche heute? Darüber sprach unser Korrespondent Ulrich Heyden mit Ute Weimann, Länderbeauftragte der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste für Russland. Seite 9

IN DIESER DAZ:

POLITIK 2

Diskussionsrunde des Deutschen Informationszentrums in Pawlodar

WIRTSCHAFT 3

Energetische Nutzung der Erdwärme in Deutschland aktuell

AUSLAND 4

Grab des ungarischen Politikers János Kádár geschändet

KASACHSTAN 6

Literaturzeitung neu auf dem kasachischen Markt

RUSSLANDDEUTSCHE 7

Sommerakademie der Wiedergeburt-Jugend in Almaty

GESELLSCHAFT 8

Cannes zeigt deutschen Spielfilm über Auschwitz

AKTUELL

Russische Polizei nimmt Putin-Gegner fest

Eine Woche vor dem EU-Russland-Gipfel in Samara an der Wolga hat die Polizei die Organisatoren einer für den 18. Mai geplanten Protestkundgebung festgenommen. Zwei Mitglieder der verbotenen Partei der Nationalbolschewisten sollten am Donnerstag vor Gericht gestellt werden, teilte ein Polizeisprecher in Samara an der Wolga mit. Sie hätten Flugblätter „mit extremistischen Parolen“ verteilt, auf denen zur Teilnahme an dem von den Behörden untersagten so genannten Marsch der Dissidenten aufgerufen wurde. Nach einem Bericht der Tageszeitung „Kommersant“ haben Sicherheitskräfte in der Region Samara in den vergangenen Tagen ein Dutzend jugendliche Putin-Gegner inhaftiert oder zum Militärdienst gezwungen. Zum Marsch der Dissidenten ruft das Oppositionsbündnis Das andere Russland um Ex-Schachweltmeister Garri Kasparow auf. (dpa)

Конференция ООН по защите климата

Рабочая конференция ООН по проблемам защиты земного климата открылась в Бонне. В форуме, который продлится почти две недели, участвуют представители правительств примерно 100 стран. Главная цель конференции - подготовка предстоящей в декабре на индонезийском острове Бали очередной всемирной конференции по защите земного климата на министерском уровне. Кроме того, 2000 участников боннского форума смогут обсудить в рабочем порядке детали новых стратегий по сокращению выброса в атмосферу газов, способствующих возникновению на планете парникового эффекта. (www.dw-world.de)

exhumiert. Sie sollen bis zum Juni in der Nähe des „bronzenen Soldaten“ auf dem Militärfriedhof neu bestattet werden.

In der Stadt herrschte am 9. Mai eine gespannte Ruhe. Viele Bürger fürchteten den Ausbruch von neuen Unruhen. Viele Geschäfte und Restaurants hatten ihre Schaufenster aus Angst vor neuen Steinwürfen von plündernden Jugendlichen mit Spanplatten geschützt. Bis zum 11. Mai wurde der Verkauf von Alkohol verboten. Im Viru-Keskus-Einkaufszentrum in Tallinn sind die Spirituosen-Abteilungen mit rot-weißen Plastikbändern abgesperrt.

Deutscher misshandelt

Bei den Unruhen am 27. April in Tallinn waren 1.000 Menschen festgenommen worden. Unter den Festgenommenen waren auch viele Bürger,

Hände mit einem Kabelband gefesselt waren, mit Schlagstöcken. Der Deutsche wurde am Kopf und an den Armen verletzt.

Offizielles Gedenken am 8. Mai

Bereits am 8. Mai hatten Mitglieder der estnischen Regierung und ausländische Botschafter der „Opfer des Zweiten Weltkrieges“ gedacht. An der Zeremonie beteiligte sich auch der deutsche Botschafter Julius Bobinger. Der russische Botschafter war nicht gekommen. Vor dem „bronzenen Soldaten“ wurde im Beisein von Ministerpräsident Andrus Ansip und Verteidigungsminister Jaak Aaviksoo ein Kranz niedergelegt. Kränze wurden auch vor einem jüdischen Mahmal auf dem ehemaligen KZ-Gelände nahe des Ortes Klooga niedergelegt sowie auf der Gedenkstätte Maarjamägi. Dort liegen



Blumenniederlegungen vor dem Soldaten-Denkmal in Tallinn.

die sich nicht an den Plünderungen beteiligt hatten. Der in Tallinn lebende deutsche Rentner Klaus Dormann befand sich auf dem Nachhauseweg, als er auf dem „Platz der Freiheit“ unvermittelt festgenommen wurde und dann zehn Stunden zusammen mit Hunderten anderen Festgenommenen in einer Lagerhalle im Hafen festgehalten wurde. Polizisten traktierten den ehemaligen Mitarbeiter der thüringischen Sozialbehörde, dessen

estnische und deutsche Soldaten, die gegen die sowjetischen Truppen kämpften. Auf grauen Granitplatten hat man die Namen der Einheiten eingemeißelt, die von Februar bis September 1944 an den „Abwehrkämpfen in Estland“ beteiligt waren. Gedacht wird dort u.a. der Soldaten der Panzergrenadierdivisionen „Nordland“ und „Feldherrenhalle“, der Flakgruppe „Ostland“ und der „285. Sicherungsdivision“ (n-ost)

MELDUNGEN

Nationalistische Partei in Russland gegründet

Sieben Monate vor der russischen Parlamentswahl hat sich mit der Partei „Das Große Russland“ eine neue nationalistische Kraft gegründet. Ziel der Partei sei es, „hunderttausende konsequente russische Patrioten“ zu vereinen, hieß es auf dem Gründungsparteitag in Moskau. Man wolle unabhängig vom Kreml sein. An dem Parteitag nahmen auch die Führer der rechtsextremistischen Bewegung gegen illegale Migration und des Kongresses russischer Gemeinden teil, wie die Agentur Interfax meldete. Beide hatten in der Vergangenheit mit Parolen wie „Russland den Russen“ verstärkt Hatz vor allem auf Migranten aus den früheren Sowjetrepubliken im Kaukasus und in Zentralasien gemacht. Im Vielvölkerstaat Russland hat sich das Verhältnis zwischen Russen und anderen Nationalitäten in jüngster Zeit verschlechtert. Immer wieder kommt es zu Übergriffen gegen Ausländer. (dpa)

Социальные расходы бюджета

In Astana auf dem Regierungspressekonferenz in der Parlamentskammer sprach die Ministerin für Arbeit und soziale Sicherung Guljan Karagusowa den Abgeordneten über die Ausführung der sozialen Aufgaben der Regierung. In den letzten fünf Jahren sind die sozialen Ausgaben des Staates um das Dreifache gewachsen, die Pensionsfonds haben 940 Milliarden Tenge erreicht, der durchschnittliche Lohn im Februar dieses Jahres überstieg um 20 Tausend 500 Tenge. Wie die Ministerin sagte, werden im nächsten Jahr die sozialen Ausgaben des Budgets, wie erwartet, um 108 Milliarden Tenge zunehmen. Geplant ist, den Prozentsatz der Basisrente zu erhöhen auf 40% vom existenzminimum. Neben dem, wie Guljan Karagusowa sagte, werden im Ministerium die Möglichkeiten der Einführung spezieller Kinder- und Familienleistungen für nicht arbeitende Familien. (www.khabar.kz)

Sowjetische Denkmäler sollen in Polen weichen

Der polnische Ministerpräsident Jaroslaw Kaczynski hat die geplante Entfernung sowjetischer Denkmäler in Polen als „innere Angelegenheit“ verteidigt. Niemand habe sich in der Frage polnischer Straßennamen und der Denkmäler auf polnischen Plätzen einzumischen, sagte er im polnischen Rundfunk mit Blick auf kritische Stimmen des russischen Außenministeriums. Der polnische Kulturminister Kazimierz Ujazdowski hatte im Nachrichtensender TVN 24 für „weniger Emotionen“ der russischen Seite plädiert. „Ich fordere unsere Partner in Russland zur Anerkennung der Tatsachen auf: Polen ist ein souveräner Staat“, sagte er. Im polnischen Kulturministerium wird derzeit ein Gesetzentwurf über „Orte des nationalen Gedenkens“ vorbereitet. Darin geht es nicht nur um Gedenkstätten, sondern auch um die Entfernung von Symbolen, die für Nationalsozialismus und Kommunismus stehen. Sowjetische Soldatenfriedhöfe sollen von dem Gesetz, das voraussichtlich Ende Mai im Parlament vorgestellt wird, nicht betroffen sein. (dpa)

VOKABELN

„SCHWIERIGE ...“

♦ Öffentlichkeit, f – общественность, публичность

♦ Angelegenheit, f – дело; вопрос

♦ offensichtlich – явный, очевидный, ясный

♦ menschenwürdig – достойный человека, человеческий

♦ verdrängen – вытеснять, оттеснять

„BIZARRER ...“

♦ Beleg, m – справка, подтверждение

♦ zuspätschieben – передавать, пасовать; играть на руку, подыгрывать

♦ vollständig – полный, окончательный, совершенный

♦ anerkennen – признавать, ценить, уважать

♦ Verleugnung, f – отрицание, отречение

KOMMENTAR

Schwierige Fragen ohne einfache Antworten

Unser Autor Danny Klapper hat eine Diskussionsrunde des Deutschen Infozentrums in Ust-Kamenogorsk besucht und berichtet von seinen Eindrücken und Gedanken.

Von Danny Klapper

Schreie, Gepolter, Hundegebell hinter der Wand. Mein Nachbar schlägt seine Frau. Am nächsten Tag sehe ich sie mit Sonnenbrille und angeschwollenem Gesicht mit dem Hund spazieren. Ich grüße sie und gehe weiter. Eisiger Wind, Schnee, minus 20 Grad vor meinem Küchenfenster. Obdachlose steigen in den Heizungsschacht hinab, um sich etwas zu wärmen. Nicht an meinem Küchenherd.

Rechte, Menschenrechte. Auf den ersten Blick ein abstraktes Thema, das zu diskutieren der Diskussionsclub des Deutschen Informationszentrums der Puschkina-Bibliothek in Ust-Kamenogorsk Mitte April eingeladen hatte. Die wichtigsten Grundrechte, die der Mensch hat, das Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, freie Meinungsäußerung, das Recht auf Bildung, Nahrung, Arbeit, Unterkunft usw. waren schnell vorgetragen. Doch wie sieht es mit den Rechten in der Praxis aus? Wie hilft man der Frau, die von ihrem Mann geschlagen wird? Ist das, was hinter der Wand geschieht, Privatsache oder Sache der Öffentlichkeit? Wann darf man sich in die Angelegenheiten von anderen Personen (oder Staaten) einmischen? Kann und sollte man Menschen, die in den Heizungsschacht steigen, gar nicht mehr helfen? Der Staat, die Regierung soll diese Probleme lösen? Und wie? Mehr Geld? Doch was tun mit dem Geld? Fragen über Fragen, die während der Diskussion aufkamen, und auf die es offensichtlich keine einfachen Antworten gibt.

Dennoch gerade diese Fragen müssen kommuniziert, diskutiert, beschrieben und veröffentlicht werden, darin waren sich alle Diskussteilnehmer einig. (Hier wäre ein Zitat eines Teilnehmers schön.) Denn ansonsten bleiben geschlagene Frauen in geschlossenen Wohnungen unsichtbar, genauso wie Obdachlose im Heizungsschacht. Sie existieren dann nicht. Doch wenn diese Probleme nicht sichtbar, weil ignoriert, verdrängt und nicht diskutiert, sind, wie soll sie der Staat dann sehen, dieses abstrakte Gebilde, das sich, was gern vergessen wird,

aus Individuen zusammensetzt (die gerne nach dem Staat rufen)? Wie sollen dann Antworten auf diese Fragen gefunden werden?

Kommunizieren statt ignorieren

Meine Frau hat neulich mit der Nachbarin kommuniziert und erfahren, dass die Wohnung ihrem

Mit diesem Wissen (das nicht durch Ignorieren, sondern durch Kommunikation gewonnen wurde) kann und sollte der Nachbarin vielleicht doch geholfen werden. Was kann ich, was können und sollen staatliche Behörden leisten? Wo sollte das Geld hinfließen? In diesem Fall möglicherweise in eine Einrichtung, die Frauen, denen Gewalt angetan wurde, eine menschenwürdige Unterkunft



Obdachlose steigen in einen Schacht in Ust-Kamenogorsk.

Mann gehört, sie deshalb nicht weg kann, dass wenn sie ihn verlasse auf der Straße leben müsste (im Winter in den Heizungsschacht hinabsteigen?).

gewährt und sie dabei unterstützt, ein neues Leben zu beginnen? Vielleicht haben Sie aber auch eine bessere Idee? Kommunizieren Sie sie!

BULGARIEN

Bizarrer Kampf um Erinnerung

Mit einem Forschungsprojekt zum Thema Islam haben Berliner Wissenschaftler halb Bulgarien gegen sich aufgebracht. Höhepunkte der Affäre sind die Absage einer Konferenz und einer Ausstellung sowie die Flucht einer der beiden Projektbeteiligten nach Berlin. Sogar der bulgarische Staatspräsident Georgi Parvanov, selbst Historiker, hat sich eingeschaltet und bezeichnete das Projekt der Berliner als eine „starke Provokation“ gegen das bulgarische Nationalgedächtnis.

Von Dirk Auer

„Skandalös“, „primitiv“, „unwissenschaftlich“ – das sind nur einige der Geschütze, die in Bulgarien zurzeit aufgebaut werden, um gegen zwei Wissenschaftler der Freien Universität Berlin ins Feld zu ziehen. Die Folge dieser seit einigen Tagen andauernden Kampagne: die Absage einer Konferenz und einer Ausstellung, die eigentlich Mitte Mai in Sofia stattfinden sollten, sowie Drohungen gegen den Projektverantwortlichen Ulf Brunnbauer – und als vorläufiger Höhepunkt: die Flucht seiner bulgarischen Mitarbeiterin Martina Baleva von Sofia nach Berlin.

Stein des Anstoßes ist ein Forschungsprojekt mit dem Titel: „Feindbild Islam – Geschichte und Gegenwart antiislamischer Stereotype in Bulgarien



Obdachlose steigen in einen Schacht in Ust-Kamenogorsk.

am Beispiel des Mythos vom Massaker in Batak“. Die deutschen Wissenschaftler hätten die Absicht nachzuweisen, dass das Massaker von Batak lediglich ein Mythos sei, hieß es dann verkürzt in dicken Lettern auf den Titelseiten der bulgarischen Boulevard-Blätter. Fertig war der Skandal.

Batak, ein kleines Städtchen am Rande des Rhodopen-Gebirges, ist im heutigen Bulgarien noch immer ein höchst emotional besetzter Ort nationaler Erinnerung. Dessen Bevölkerung war während eines nationalen Aufstandes der Bulgaren gegen die Osmanen – des so genannten „Aprilaufstands“ von 1876 – fast vollständig niedergemetzelt worden. In der steinernen Ortskirche weist man heute noch minutiös auf Kugeleinschüsse und Blutspuren hin, im Historischen Museum werden Schulklassen an Fotos und Belegen des Grauens vorbeigeführt. Die offizielle Nationalgeschichte hat die spezifische Funktion in der bulgarischen Freiheitskampf des Landes gemacht: Sie opferten sich für unsere Freiheit, sagt man in Bulgarien.

Instrumentalisierung für die nationale Sache?

Genau diese Instrumentalisierung für die nationale Sache problematisiert das Forschungsprojekt von Brunnbauer und Baleva. Es besteht ein Unterschied zwischen dem Ereignis und der Art und Weise, wie Nationalgeschichte dargestellt wird, sagt der Historiker, der seit vielen Jahren zu Bulgarien forscht. Doch „Dekonstruktion bedeutet nicht Leugnung“, wie er eilig anfügt. „Wir wollen die spezifische Funktion in der bulgarischen Geschichtsschreibung thematisieren.“ Ein Ansatz, der eigentlich auch in der bulgarischen Historiographie nicht unbekannt, aber nun plötzlich zu einem Politikum geworden ist.

Ausgelöst hat die Debatte der Leiter des Nationalhistorischen Museums, Bozhidar Dimitrov, der den Projektantrag in einer bulgarischen

Übersetzung den Medien zugespielt hat und sich seitdem immer wieder lautstark zu Wort meldet – zuletzt mit der Androhung, Brunnbauer und Baleva wegen Verleugnung des „bulgarischen Holocaust“ zu verklagen. Auch Staatspräsident Georgi Parvanov, selbst Historiker, bezeichnete das Projekt als eine „starke Provokation“ gegen das bulgarische Nationalgedächtnis und verwahrte sich scharf gegen alle Versuche des „Umschreibens“ von Geschichte.

Welle nationaler Empörung

Vorläufiger Höhepunkt der Welle nationaler Empörung, die nach wie vor durch den bulgarischen Blätterwald rauscht, ist die Forderung der Zeitung „24 Stunden“, der Projektmitarbeiterin Martina Baleva ihre bulgarische Staatsbürgerschaft zu entziehen. Als dann auch noch ein Foto von ihr publiziert wurde, wusste Baleva, die inzwischen zahlreiche Drohanrufe erhalten hatte, dass sie Bulgarien schleunigst verlassen musste. Die Zeitschrift „24 Stunden“ gehört zur Essener WAZ-Gruppe.

Inzwischen hat die Bulgarische Akademie der Wissenschaften ihre Zusage für Räume, in denen die Ausstellung zum Thema Mitte Mai eröffnet hätte werden sollen, zurückgezogen. Die Konferenz ist auf unbestimmte Zeit vertagt – für nicht wenige bulgarischen Historiker ein beispielloser Vorgang. „Nicht einmal während der Zeit des Kommunismus hat es so etwas gegeben, dass eine Konferenz unter solchen Umständen abgesagt wurde“, empört sich etwa der Kulturanthropologe Ivailo Ditchew.

Auch Brunnbauer ist von der Intensität der „nationalistischen Kampagne“ völlig überrascht. Die bulgarische Politik positioniert sich angesichts der kommenden EU-Wahlen verstärkt nationalistisch, mutmaßt er. „Es scheint einen starken Trend zu geben, die bulgarische Nation hervorzuheben und das Bild zu pflegen, dass das Ausland Bulgarien nicht anerkennt.“ (n-ost)

ERDWÄRME

Energie aus der Tiefe

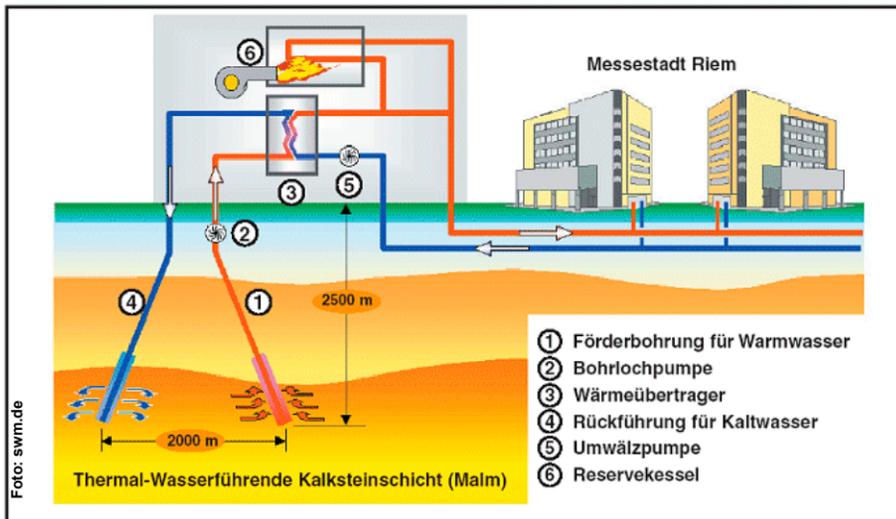
Geothermie ist das neue Zauberwort für einige, die sich mit alternativen Energien befassen. Der aus Erdwärme gewonnene Strom wird in Deutschland immer populärer, und die zukunftsstrahlende Energieform wird zum Wirtschaftsfaktor.

Von Burkhard Fraune

Der Mann, der Steine brechen kann, breitet seine kräftigen Hände aus und hält sie nebeneinander in die Höhe. „Zwei senkrechte Risse haben wir mit Wasserdruck in etwa 4.000 Metern Tiefe erzeugt“, erklärt der Potsdamer Physiker Ernst Huenges. Natürlich vorhandenes Wasser tief unter der Schorfheide nordöstlich von Berlin soll in den Spalten des heißen Gesteins zirkulieren, 150 Grad warm an die Oberfläche strömen und die Turbinen eines 750-Kilowatt-Kraftwerks antreiben. „Dieser Energie gehört die Zukunft“, ist Huenges überzeugt. Nachdem schon zigtausende Haushalte mit oberflächennaher Erdwärme heizen, stehen Forschung und Energieversorger kurz davor, auch die deutlich heißeren Schichten in mehreren Kilometern Tiefe zu nutzen – für Wärme, aber auch für Strom. Schon im Oktober soll ein Erdwärme-Kraftwerk in Landau in der Pfalz bezahlbaren Strom liefern, kurz darauf will die Gemeinde Unterhaching bei München ihren Untergrund auch für elektrische Energie anzapfen. Eine Probeanlage in Neustadt-Glewe (Mecklenburg-Vorpommern) liefert schon seit gut drei Jahren Strom. Mit neuen Technik und höheren Preisen für Öl und Gas erreicht Deutschland, was in Gegenden mit oberflächennahen Heißwasservorkommen in Island oder Italien schon Gang und Gäbe ist: Strom aus Erdwärme, klimafreundlich und ständig verfügbar. Der Bundesverband Geothermie hält es für möglich, dass Erdwärme in 50 Jahren die Hälfte des Energiebedarfs deckt. Wissenschaftler sind jedoch skeptischer. Sicher ist: Die Erde ist ein gewaltiges Wärmereservoir. „Ein einziger Vulkanausbruch entspricht dem Vielfachen des jährlichen Weltenergiebedarfs“, erläutert Huenges. Schon in 3.000 bis 4.000 Metern Tiefe überschreite die Temperatur in großen Teilen Deutschlands die für die Stromerzeugung kritische Marke von 150 Grad Celsius. „Ein Drittel der Wärme stammt aus der Restenergie der Abkühlung der Erde, zwei Drittel entstehen beim natürlichen radioaktiven Zerfall in der Erdkruste“, erklärt der Wissenschaftler vom Geoforschungszentrum Potsdam. Huenges und seine Mannschaft wollen diese Wärme bei Groß-Schönebeck in der Schorfheide nach oben holen. Ihr Plan: Durch ein Bohrloch pumpen sie pro

Stunde 75 Kubikmeter des heißen Wassers hinauf, das im Gestein vorhanden ist. Nachdem es die Turbine passiert hat, fließt das Tiefenwasser abgekühlt durch ein zweites Bohrloch wieder in die Erde, wo es sich von Neuem erhitzt. Unter der

werden. Bei der tiefen Geothermie sieht das Ministerium noch großen Forschungsbedarf, Erkundung und Bohrungen verschlingen weiterhin Millionen – auch die Kraftwerke in Unterhaching und Landau verdanken ihren Start staatlicher



Schema für die Nutzung der Erdwärme.

gesamten Norddeutschen Tiefebene gibt es Wasser führende Schichten. Damit das Wasser aber ausreichend zirkuliert, dürfen sich die künstlichen Risse im Gestein nicht wieder schließen.

Keramikkügelchen halten Spalten offen

Unter Groß-Schönebeck sollen millimeterkleine Keramikkügelchen die Spalten offen halten. „Wenn die Zirkulation auf Dauer gegeben ist, können wir Strom erzeugen“, sagt Huenges. Noch im Anfangsstadium sieht der jüngste Jahresbericht des Bundesumweltministeriums die tiefe Geothermie. Theoretisch, heißt es, könne Deutschland damit seinen Heiz- und Strombedarf mehrfach decken. Doch bis zur Mitte des Jahrhunderts verbindet das Ministerium Hoffnung vor allem mit der oberflächennahen Erdwärme in wenigen Metern Tiefe, mit deren Hilfe nach Zahlen des Bundesverbands Geothermie schon jetzt 24.000 Privathäuser, Gewerbe- und Bürogebäude erwärmt

Förderung. „Die Hoffnungen sind etwas größer als die Realität“, sagt auch der Stuttgarter Energiewirtschaftler Ludger Eitrop und verweist auf immer neue Probleme bei Bohrungen. Bei Basel hatte das Brechen von Tiefengestein kürzlich sogar Erdstöße ausgelöst. Die Geologen vom Geoforschungszentrum sind jedoch optimistisch. In zwei Experimenten wird in diesem Jahr noch die Zuverlässigkeit der Wärmequelle geprüft. Gelingen sie, setzt der Stromkonzern Vattenfall Europe ein Kraftwerk in die Schorfheide – als Forschungseinrichtung. „Wir sind noch lange nicht am Ende bei den Schrauben, an denen man drehen kann“, sagt Huenges und schätzt das Potenzial der Energie aus der Tiefe deshalb noch recht niedrig ein. „Fünf Prozent des Energiebedarfs, vielleicht auch des Strombedarfs, das kann man erreichen“, sagt er und ist sicher, dass sich die Investitionen bald auszahlen müssen. „Unser Forschungsziel ist die Wirtschaftlichkeit.“ (Internet: www.geothermie.de) (dpa)

MELDUNGEN

Aktien bei regenerativen Energien steigen

Getrieben von der Diskussion um den Klimawandel hat der internationale Aktienindex für erneuerbare Energien (RENIXX World) im April erneut Rekordniveau erreicht. Der Index schloss Ende April mit einem Plus von 7,2 Prozent im Vergleich zum Ende des Vormonats, teilte das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) in Münster mit. Dies bedeute im sechsten Monat in Folge eine Steigerung. Seit Jahresbeginn sei eine Steigerung um 33,48 Prozent verzeichnet worden. Der Index RENIXX World bildet die Kursentwicklung der 20 international führenden Unternehmen der Branche ab. (dpa)

Развитие транспортных инфраструктур

На рабочем совещании в Актау подписан протокол по вопросу проведения согласованной политики по развитию транспортных инфраструктур, а также увеличению конкурентоспособности маршрутов Актау - Баку - Потти/Батуми и Аскарайская - Самур - Потти/Батуми для привлечения дополнительных грузопотоков. В заседании приняли участие представители Министерства транспорта и коммуникаций РК, департамента маркетинга перевозок АО «НК «Казахстан темир жолы» и другие; с азербайджанской стороны - представители отдела транспортной политики и экономики Министерства транспорта, от Грузии - сотрудники ООО «Грузинская железная дорога», представители Министерства экономического развития Грузии. В ходе встречи участники совещания выработали совместные предложения по восстановлению и дальнейшему увеличению объемов перевозки нефти и нефтепродуктов из Казахстана через территории Азербайджана и Грузии. (Kazakhstan Today)

E.ON plant Einstieg in russischen Strommarkt

Nach der gescheiterten Übernahme des spanischen Versorgers Endesa plant der Energieriese E.ON den Einstieg in den russischen Strommarkt. „Interessant ist ein Einstieg in die russische Stromwirtschaft“, sagte Vorstandschef Wulf Bernotat auf Fragen der Aktionäre zu den Expansionschancen des größten deutschen Energiekonzerns. Russland ist nach seinen Worten der viertgrößte Strommarkt der Welt. Wachstumsmöglichkeiten würden sich insbesondere durch die Privatisierung von Unternehmen ergeben. Bernotat kündigte einen neuen Strategieplan für Ende Mai und damit früher als bislang geplant an. Dabei wolle der Düsseldorfer Konzern zeigen, wie er mit seinem Investitionsprogramm „neue Positionen im Kernmarkt Europa, aber auch in anderen Wachstumsregionen aufbauen“ werde. Neben Russland gilt auch die Türkei als interessanter Markt. Das mittelfristige Investitionsprogramm von E.ON umfasst bisher gut 25 Milliarden Euro bis Ende 2009. In Deutschland halte sich E.ON an die Vereinbarungen zum Atomausstieg. (dpa)

VOKABELN

„ENERGIE ...“

- ♦ Gestein, n – камень, горная порода
- ♦ Erdkruste, f – земная кора
- ♦ Vulkanausbruch, m – извержение вулкана
- ♦ Geothermie, f – геотермия
- ♦ Bohrung, f – бурение, буровая скважина

„ENERGIEEFFIZIENZ...“

- ♦ Dämmstoff, m – изоляционный материал
- ♦ verdorben – испорченный; порочный
- ♦ Wettbewerbsfähigkeit, f – конкурентоспособность
- ♦ regenerierbar – regenerируемый; regenerирующий
- ♦ Sonnenkollektor, m – солнечный коллектор

KOMMENTAR

Energieeffizienz hier und da



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty. Der in Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Es ist ein Vorhaben, dass in seinen Anforderungen dicht an der Grenze des heute Realisierbaren geht, was die deutsche Bundesregierung da beschlossen hat. Bis 2020, also im Verlauf von nur etwa 14 Jahren, sollen die Grundstrukturen der Energieversorgung Deutschlands so radikal umgewandelt werden, dass in den darauffolgenden Jahrzehnten die heutige Abhängigkeit von Energieimporten, darunter auch aus Kasachstan, de facto beseitigt sein soll. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Erhöhung der Effizienz des Einsatzes von Energieträgern aller Art und in allen Bereichen, sowie der Einsatz regenerierbarer Energiequellen, vor allem Wind, Sonne, Bio- und Geothermalenergie. Das Vorhaben ist deshalb sehr ambitioniert, weil Deutschland bereits heute zu den energieeffektivsten Wirtschaften der Welt gehört. So ist zum Beispiel die Energieintensität der Produktion fast um den Faktor fünf geringer als in Kasachstan.

Diktiert wird das Bündel von radikalen Maßnahmen vor allem durch die mehr als alarmierenden Meldungen über das durch uns Menschen bereits verdorbene Klima. Die EU-Mitgliedsstaaten haben kürzlich beschlossen, den Ausstoß des Klimakillers CO2 um 20 Prozent bis 2020 zu sichern. Deutschland will dieses Ziel mit 40 Prozent um das Doppelte übertreffen. Insgesamt sollen so in 2020 im Vergleich zu 1990 270 Mio. Tonnen CO2 eingespart werden. Unter anderem ist vorgesehen, den Stromverbrauch absolut (also nicht nur pro Pro-

duktionseinheit) um 11 Prozent zu verringern, den Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung (der jetzt etwa acht Prozent beträgt) auf 27 Prozent zu steigern, die kombinierte Erzeugung von Strom und Wärme („Wärme-Kraft-Kopplung“) zu verdoppeln, 14 Prozent des Wärmebedarfs aus Bioenergie und 17 Prozent des Kraftstoffbedarfs aus Bio-Kraftstoffen zu decken. Zum Erreichen dieser anspruchsvollen, aber auch mehr als nötigen Ziele soll neben vielfältigen Innovationen in den unterschiedlichsten Bereichen der Wirtschaft auf umfassende Gebäudesanierung und Wärmedämmung, Erneuerung der Heizungsanlagen und den Ersatz bzw. grundlegende Erneuerung von Kohle- und Gaskraftwerken gesetzt werden. Eine interessante Einzelmaßnahme ist die Einführung eines Energiepasses für Gebäude, der dem Besitzer, Mieter oder Käufer eindeutig zeigt, wieviel das Haus oder die Wohnung an wertvoller, teurer und nur begrenzt vorhandener Energie verbraucht. Diese Praxis gibt es in Europa ja schon seit längerem bei Haushaltsgeräten, wo der Kunde im Geschäft an einem Aufkleber auf einen Blick sieht, was für laufende energiebedingte Betriebskosten ihm beim Kauf eines bestimmten Gerätes über die vielen Nutzungsjahre erwachsen.

Dass in der Welt in der Gegenwart infolge der alarmierenden Fakten über den sich wesentlich schneller als erwartet vollziehenden Klimawandel gegebene Umdenken hin zu Energieeinsparung und Nutzung regenerativer Energiequellen wird wohl einen langen Innovations- und Wachstumszyklus auslösen. Die Länder und Unternehmen, die sich diesen nicht einfachen und keinesfalls billigen Anforderungen mit neuen Erzeugnissen, Dienstleistungen und Informationen stellen, werden zum einen durch das Erreichen einer weitgehenden energiepolitischen Unabhängigkeit von Importen belohnt. Weiterhin wird die Wirtschaft lang anhaltend boomen, weil die internationale Konkurrenzfähigkeit durch geringere Energiekosten erhöht und neue Produkte der Energietechnik eine umfassende Nachfrage generieren werden. Der Start für

diesen lang anhaltenden Innovationszyklus ist mit Sicherheit schon vor etwa zehn Jahren gefallen, und bereits heute haben z. B. deutsche Firmen Probleme, die große internationale Nachfrage nach Windenergieanlagen, nach Sonnenkollektoren, nach Dämmstoffen und anderen energierelevanten Materialien und Techniken zu decken. Kurzum, die Kunden stehen bereits heute Schlange, moderne Energietechnik wird morgen um so mehr ein großer Renner sein.

Kasachstan hat sich bisher leider von diesem entstehenden enormen Produktions- und Absatzpotential nicht beeindruckt lassen und setzt weiter auf konventionelle, nur wenig innovative Energietechniken. Die geplanten und sich zum Teil bereits im Bau befindlichen neuen Kraftwerke werden weiter vor allem Kohle verbrennen, ihr Potenzial zur Verbesserung des Wirkungsgrades ist objektiv sehr begrenzt, die Umwelt wird weit mehr belastet werden, als technisch möglich ist, die riesigen Innovationspotenziale dieser Branche werden trotz vollmundiger Programme nicht begriffen und in Angriff genommen. Hier wirkt sich das Vorhandensein eigener klassischer Energiequellen eindeutig bremsend für die Sachaffung einer modernen, diversifizierten Wirtschaftsstruktur aus. Energieeinsparung, eine de facto unendliche Quelle zur Deckung des wachsenden Energiebedarfs, spielt auch in den offiziellen Entwicklungsprogrammen kaum eine Rolle und kommt höchstens mal in einem Nebensatz vor. Deshalb dürfte es programmiert sein, dass in vielleicht 10 oder 15 Jahren hierzulande wieder mit großem informellen Aufwand ein staatliches Programm für den Energiesektor gestartet wird, das aber nur das Hinterherhinken hinter den dann internationalen Standards beinhalten kann. Nachteile in der Wettbewerbsfähigkeit sind dann unvermeidlich, die Weichen dafür werden aber heute gestellt.

Langfristig ist es für Deutschland und Europa ein großer Vorteil, kaum eigene klassische Energiequellen zu haben. Das zwingt zu Innovationen und zu Veränderungen.

MELDUNGEN

В Германии более 15 миллионов мигрантов

В Германии проживает 15,3 миллиона мигрантов, что составляет 18,6 процента от общей численности населения. Из них 8 миллионов имеет немецкое гражданство. Об этом сообщило Федеральное статистическое ведомство в Висбадене. Оно опубликовало подробный отчет на эту тему, составленный впервые. В частности, указывается, что большинство иностранцев, получивших немецкие паспорта, переехали в Германию до объединения страны. 14,7 миллиона мигрантов (96 процентов) проживают в старых федеральных землях. Почти 62 процента мигрантов приехали в Германию из европейских стран. На Турцию приходится 14,2 процента, Россию - 9,4 процента, Польшу - 6,9 процента, Италию - 4,2 процента, Румынию, Сербию и Черногорию - по 3 процента. Как отмечается в документе, треть детей в Германии в возрасте до пяти лет - это дети иммигрантов. В некоторых городах западной Германии данный показатель даже превышает порог в 60 процентов. (www.dw-world.de)

Sorge über Menschenrechte in Usbekistan

Die Europäische Union hat von der usbekischen Regierung eine Überprüfung der Urteile gegen zwei Menschenrechtlerinnen in dem zentralasiatischen Land gefordert. Die Grundsätze eines „ordnungsgemäßen und fairen Verfahrens im Einklang mit Usbekistans Verpflichtungen zur Einhaltung internationaler Menschenrechtsstandards“ müssten uneingeschränkt beachtet werden, erklärte das Auswärtige Amt im Namen der EU-Ratspräsidentschaft. In der autoritär regierten Republik Usbekistan waren in den vergangenen Tagen die Menschenrechtlerinnen Umida Nijasowa und Gulbador Turajewa zu Haftstrafen von sieben beziehungsweise sechs Jahren verurteilt worden, weil sie die innere Sicherheit des Landes gefährdet haben sollen. Nijasowa hatte neben ihrer Tätigkeit für die internationale Organisation Human Rights Watch auch als Journalistin an der Aufarbeitung des Massakers von Andischan mitgearbeitet. In der ostusbekischen Stadt Andischan hatten Regierungstruppen vor zwei Jahren wahllos in eine Protestkundgebung geschossen. (dpa)

Школьный предмет о здоровой пище

По мнению министра здравоохранения Германии Уллы Шмидт (СДПГ), в немецких школах следует ввести обязательный предмет о здоровом питании. Об этом она заявила накануне представления в Берлине правительственного плана «Fit statt fett» («Здоровье и бодрость вместо жира»). Программа рассчитана до 2020 года. Она включает в себя меры по популяризации здорового питания и активного образа жизни среди всех слоев населения. Согласно данным международного исследования IASO, опубликованным в апреле, 3/4 взрослых мужчин и половина женщин в Германии имеют лишний вес или страдают ожирением. Это приводит к росту сердечно-сосудистых и других хронических болезней. (www.dw-world.de)

VOKABELN

„KNOCHENKLAU ...“

- ♦ feige – трусливый, малодушный
- ♦ einschlägig – соответствующий; специальный
- ♦ Anrainerstaat, m – соседнее (сопредельное) государство
- ♦ Grabschänder, m – осквернитель могил
- ♦ ausgraben – выкапывать, раскапывать

„DRAMATISCHES ...“

- ♦ Einschaltung, f – вставка; включение
- ♦ vermutlich – предположительный
- ♦ Kontrahent, m – контрагент, сторона в договоре
- ♦ überlaufen – перебежать (на другую сторону); переливаться через край
- ♦ (Kurs-)Schwenk, m – поворот, изменение курса

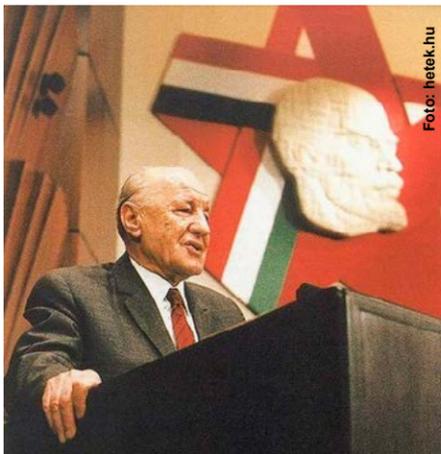
UNGARN

Knochenklaus in Budapest

Unbekannte haben das Grab des ehemaligen Kommunistenführers János Kádár geschändet. Knochen und Schädel Kádárs und die Urne mit der Asche seiner Frau wurden gestohlen. Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány von den Sozialisten sprach von einer „unmenschlichen und feigen Tat.“ n-ost-Korrespondent Stephan Ozsváth über die Hintergründe und über János Kádár, Hass-Objekt der 56er und Architekt des „Gulaschkommunismus“.

Von Stephan Ozsváth

Die Erde um die Grabstätte ist zerwühlt. Die Marmerplatte ist entfernt. Der Sarg ist aufgebrochen. Knochen und Schädel des ungarischen Kommunistenführers János Kádár und die Urne mit der Asche seiner Frau sind gestohlen. Eine Botschaft haben die Grabschänder auf dem Friedhof in der Budapester Fiume-Straße in der Nacht zum 2. Mai auch hinterlassen. „Mörder und Verräter dürfen in heiliger Erde nicht ruhen“, haben sie mit schwarzer Farbe an die Wand der Ruhmeshalle der kommunistischen Arbeiter geschmiert.



János Kádár.

Das Graffiti ist eine Zeile aus einem Lied der „Nemzeti-Rock“-Band Kárpátia, die puren Revisionismus predigt. Zentrales Thema der rechtsextremen Szene in Ungarn ist der Trianon-Friedensvertrag von 1920. Damals verlor Ungarn zwei Drittel seines Territoriums an die Nachbarn. Mehr als zwei Millionen Ungarn leben heute in den Anrainerstaaten. Eine offene Wunde. „Trianon ist das Thema der Szene. Es bestimmt ihr Fühlen, ihr Denken, ihr Handeln. Wenn es Trianon nicht gäbe, müsste

man es erfinden“, sagt Endre Bojtár, Chefredakteur der liberalen Wochenzeitung „Magyar Narancs“. Auf der Suche nach den Kádár-Grabschändern ermittelt eine Sondereinheit der Polizei wegen der einschlägigen Indizien auch in der rechtsextremen Szene. Die applaudiert den Grabschändern im Internet. „Wenn er in heiliger Erde nicht ruhen kann, dann muss man ihn eben von dort wegbringen“, heißt es in einem Artikel, veröffentlicht im Internet-Portal „kuruc.info“. Geschieht ihm Recht, das ist die Haltung, die den Artikel durchzieht. „Er hat 229 Todesurteile unterschrieben“, schreibt der Autor Gáspár Bekes. Und er schließt mit den Worten: „Wir hoffen, dass derjenige, der ihn ausgegraben hat, ihn irgendwo beerdigt und einen Totenpfahl in die Erde gesteckt hat. Damit hätte Kádár seinen Platz gefunden.“

János Kádár – Hass-Objekt der 56er und Architekt des „Gulaschkommunismus“

Die Russen waren Kádárs Steigbügelhalter. Sie verschafften ihm nach dem niedergeschlagenen Aufstand 1956 die höchste Macht im Staate. Mehr als 30 Jahre lang führte er die kommunistische Partei Ungarns. Die Rache der Russen und seines Vasallen direkt nach dem November-Aufstand war schrecklich. 229 Todesurteile wurden vollstreckt. Tausende wurden in die Gefängnisse gesteckt. Ihre Familien wurden ausgegrenzt und jeglicher Zukunftschancen beraubt. 200.000 Ungarn flüchteten ins Ausland. Über den Aufstand zu sprechen war tabu im Kádár-Ungarn. Und Jahrzehnte lang wussten die Angehörigen der Kádár-Opfer nicht, wo ihre Toten begraben waren. Darauf nimmt auch der Schmah-Artikel im Internet-Portal „kuruc.info“ Bezug. Aber Kádár ist auch der Architekt des „Gulasch-Kommunismus“. Er öffnete Ungarn für den Westen, machte es zur „lustigsten Baracke im sozialistischen Lager“. Die kommunistischen „Enkel“ wollen gar ein Denkmal für ihren politischen Helden Kádár. Eine Forderung, die der bekannte

ungarische Schriftsteller György Moldova im vergangenen Jahr unterstützte. Er findet, dass Kádár kein „Blut an den Händen“ hatte. Nach mehr als drei Jahrzehnten an der Macht war der ehemalige KP-Chef 1988 zurückgetreten. Er starb am 6. Juli 1989, weniger als ein Jahr vor den ersten demokratischen Wahlen in Ungarn im Alter von 77 Jahren. Bis heute ist Kádár umstritten.

Reaktionen auf die Grabschändung

In Pietätsfragen allerdings gibt es unter Politikern eine Einheitsfront. Alle Parteien im ungarischen Parlament verurteilten die Schändung von Kádárs Grab. Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány von den Sozialisten sprach von einer „unmenschlichen und feigen Tat.“ Der Fraktionsführer der Linken im Europaparlament, Francis Wurtz, sprach in einer Presseerklärung von einer „Tat gegen die menschliche Würde“. Eine Sondereinheit der Polizei sucht nun nach den Tätern. Nach Angaben der linksliberalen Tageszeitung „Népszabadság“ hat sie Zeugen befragt, die die Leichenfledderer gesehen haben wollen. Die Polizei geht von mindestens drei Tätern aus. Mindestens einer, so vermutet sie, hat nicht zum ersten Mal eine Leiche exhumiert. Die Kriminalisten fanden am Tatort zahlreiche Finger- und Fußabdrücke. Die Spuren führen angeblich auch in die Provinz. Der Friedhofswärter, der sich nach Polizeiangaben in Widersprüche verstrickt hat, soll erneut vernommen werden. Auf mehreren Friedhöfen wurden die Wachen verstärkt. Für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, hat die Polizei eine Belohnung von zwei Millionen Forint ausgesetzt, umgerechnet 8.000 Euro, das ist mehr als ein durchschnittliches Jahresgehalt. Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány wird nach Angaben des Regierungssprechers „ständig über die Ermittlungen unterrichtet“. Nach Bekanntwerden der Grabschändung kamen Budapester mit Blumen zum Friedhof in der Fiume-Straße, um den in seiner Totenruhe gestörten János Kádár zu ehren. (n-ost)

KONFLIKT

Dramatisches Theater in der Ukraine

Einen Monat, nachdem der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko das Parlament auflöste, einigte er sich auf einen Kompromiss mit seinem aus der Ostukraine stammenden Widersacher, Ministerpräsident Viktor Janukowitsch. Während eines gemeinsamen Auftritts mit Janukowitsch vor Journalisten erklärte der Präsident, man habe eine „prinzipielle Einigung“ über vorgezogene Neuwahlen erreicht. Ob die Einigung dauerhaft ist, muss sich erst noch zeigen. Zu oft schon haben die ukrainischen Politiker die Öffentlichkeit mit Kurs-Schwenks überrascht.

Von Ulrich Heyden

Am Freitag einigte sich der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko auf einen Kompromiss mit seinem aus der Ostukraine stammenden Widersacher, Ministerpräsident Viktor Janukowitsch. Während eines gemeinsamen Auftritts mit Janukowitsch vor Journalisten erklärte der Präsident, man habe eine „prinzipielle Einigung“ über vorgezogene Neuwahlen erreicht. Ministerpräsident Janukowitsch, dessen „Partei der Regionen“ vermutlich auch nach Neuwahlen stärkste Partei des Landes bleibt, erklärte, „keine politischen Ambitionen seien gerechtfertigt, um die Stabilität der Ukraine zu gefährden.“ Bisher hatte ein Sprecher der „Partei der Regionen“ erklärt, vorgezogene Parlaments-Neuwahlen könnten nur zusammen mit Präsidentschaftswahlen durchgeführt werden.

Mit viel Pathos erklärte der Ministerpräsident vor zehntausenden Anhängern auf dem Maidan, dem Platz der Unabhängigkeit in Kiew, „praktisch kamen wir zu dem einzig möglichen Schluss, dass es keinen anderen Weg gibt, als demokratische und ehrliche Wahlen durchzuführen“. Die Krise habe gezeigt,

„dass es keine Sieger und keine Besiegte gibt.“ Der „einzige Richter“ sei „das ukrainische Volk“.

Spaltung des Landes will keiner

Ob die Einigung von Freitag dauerhaft ist, muss sich erst noch zeigen. Zu oft schon haben die ukrainischen Politiker die Öffentlichkeit mit Kurs-Schwenks überrascht. Die Einigung zeigt aber, dass den beiden Seiten für eine Fortführung des Machtkampfes offenbar die Munition ausgegangen ist. Eine Spaltung des Landes, über die in den letzten Wochen vor allem in den russischen Medien spekuliert wurde, wollen weder Janukowitsch noch Juschtschenko riskieren.

Dem Ansehen der politischen Klasse in der Ukraine hat der wochenlange Machtkampf sicher nicht genützt. Die Kontrahenten dürften es schwer haben, zu erklären, warum der Schlagabtausch, der das Land über Wochen lähmte, nötig war.

Janukowitsch wollte anfangs den österreichischen Präsidenten als Vermittler im ukrainischen Schlamassel gewinnen, doch der ukrainische Außenminister war gegen die Einschaltung von

Vermittlern. Die EU forderte die Politiker in Kiew auf, die Krise selbst zu lösen.

Präsident fürchtete um seine Macht

Viktor Juschtschenko hatte Anfang April das Parlament aufgelöst, weil mehrere Abgeordnete aus dem Lager des Präsidenten zu der von Juschtschenko geführten Parlamentsmehrheit übergelaufen waren. In Kiew heißt es, sie seien gekauft worden. Ein Abgeordneter-Platz in der Obersten Rada kostet – so sagen Eingeweihte – mehrere Millionen Dollar. Weitere Übertritte zur Regierungskoalition von Janukowitsch waren nicht auszuschließen. Für den Präsidenten bestand die Gefahr, dass die von Janukowitsch geführte Parlamentsmehrheit in der Werchowna Rada eine Zwei-Drittel-Mehrheit gewinnt, die Verfassung ändert und den Präsidenten entmachtet.

Wahlen in zwei Monaten

Über den genauen Zeitpunkt der Wahlen einigten sich die Kontrahenten noch nicht. Länger als 60 Tage würden die Vorbereitungen für die Wahlen aber wohl nicht dauern, erklärte Juschtschenko. Der Präsident erklärte, er werde den Auflösungsbeschluss des Parlaments nicht zurücknehmen. Für Dienstag setzte Juschtschenko jedoch eine außerordentliche Sitzung der Werchowna Rada an, auf der die für die vorgezogene Parlaments-Wahl nötigen Gesetze beschlossen werden sollen.

Die Mehrheit des Parlaments hatte sich dem Auflösungsbeschluss widersetzt und tagt seit vier Wochen ununterbrochen. Zur Parlamentsmehrheit gehören Janukowitschs „Partei der Regionen“, die KP und die Sozialistische Partei.

Juschtschenko teilte mit, dass eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Wahlen gebildet werde. Zu der Arbeitsgruppe gehören sowohl Vertreter der Parlamentsmehrheit als auch Vertreter der Präsidenten-Partei „Unsere Ukraine“ und von „Block Julia Timoschenko“. (n-ost)



Foto: weildone.at

Viktor Juschtschenko, gezeichnet von seiner Krankheit.

НЕМЕЦКИЙ ТЕАТР

Рыба за око, око за рыбу

В Республиканском немецком драматическом театре состоялась премьера пьесы «Рыба за рыбу» Роланда Шиммельпфеннига в постановке режиссера Юлии Афифи, приехавшей в Алматы по приглашению Гёте Института.

Айгуль Жилкишина

Ветхая мебель, старые оконные рамы, одежда из мусорных контейнеров. Впечатление от сценических декораций достаточно мрачное. Одержимый мальчик, пытающийся поймать рыбу всевозможными способами и предметами (Лиза Высочина), хитрая девочка, которая не сёт в дом всё, что плохо лежит (Наташа Дубс), запуганный ими, голодный старик (Алексей Шнайдер) и чужак, знакомый с коммерческими нравами Парижа (Филипп Волошин). Около часа длилось лицедейство на сцене театра, где герои бесцельно ждут, ловят рыб, воруют и продают, обманывают других и оказываются обманутыми. Самими собой. Всё возвращается на круги своя. Все четверо, такие разные, но все они объединены нищетой и безысходностью. Это портрет изгоев общества, ведущих внесистемное существование, добровольно или вынужденно. Таких людей можно встретить везде. И на мусорных свалках южной столицы.

Всё, что имеет начало, имеет конец, всё двуедино. Нарочитый натурализм нищенского прозябания на сцене легко позволяет абстрагироваться в метафизические сферы бытия. Человек на пути созидания или на пути саморазрушения. Фатален ли выбор? Или он определяется приспособляемостью людей? В любом человеке есть Доброе и Злое. В какой мере проявляются две стороны сути его? Все определяется постоянно меняющимся балансом между внешними обстоятельствами и внутренним миропорядком человека. Как сохранить его, если он потерян? Как его восстановить?

Современные авторы порою обращаются к библейским мотивам, античным сюжетам; возможно, это желание человека, окутанного

слоем сегодняшней шумной, суетливой, всепроницающей жизни понять и постичь зов Души. Временами темная сторона души человека проявляется сильнее, но инстинкт самосохранения зовет его к истокам, к созидательной силе - добру, духовности, равновесию. Как выйти из заколдованного круга неудачных попыток? Как вернуться на путь праведный и правильный?

Абсурд, но не реальность

Почему выбор пал на произведение Роланда Шиммельпфеннига? По мнению Юлии Афифи, он является одним из интересных авторов Германии. Творчество Шиммельпфеннига привнесло много в этот жанр, его пьесы представляют собой своеобразный театр абсурда, ужаса, черного юмора и гротеска. Именно этот баланс между сюрреалистическим и реалистическим, трагическим и комическим вызывает интерес зрителя.

Как пишет театральная рубрика Второго канала телевидения Германии (ZDF), Роланд Шиммельпфенниг является самым популярным драматургом Германии своей возрастной группы. Его пьесы ставятся в театрах Германии, Швейцарии и Австрии. Автор родился в 1967 году в Гёттингене. Работал журналистом в Стамбуле, в 1990 начал изучать режиссуру в Мюнхене. После учебы был ассистентом режиссера, а позже членом художественного совета мюнхенского театра Каммершпилен. В 1999-2000 Шиммельпфенниг был автором постановок берлинского театра Шаубюне В настоящее время работает в театре Гамбурга Шаушпильхаус. В 1997 году Роланд Шиммельпфенниг получил премию учеников Эльзе Ласкер за пьесу «Рыба за рыбу». В 1998 году последовала премия памяти Шиллера, также он принимал участие в Театральных днях

в Мюльхайме со своими пьесами «До и после» (Vorher/Nachher) и «Женщина из прошлого» («Die Frau von früher»). В 2002 году его творчество было отмечено театральной премией «Лучший молодой автор». Самой известной его пьесой является «Арабская ночь».

Контрасты города

Гёте Институт традиционно поддерживает творчество молодых одаренных режиссёров и приглашает их на постановки пьес немецких драматургов. Юлия Афифи основала театр в Кабуле после окончания войны, работала в нём более двух лет и имеет давние творческие связи с Гёте Институтотом. Перед приездом в Алматы Юлия тщательно продумала выбор автора и пьесы. Сценический язык пьесы «Рыба за рыбу» был переработан - предложения не слишком длинные, лексика чрезмерно не перегружена. Юлия Афифи отметила работу труппы театра: талантливые актеры продемонстрировали мотивированную и ангажированную работу, настоящий профессионализм. Многие из них имеют сценический опыт танцевальных постановок, некоторые сцены были искусством танца, мима, пластики и акробатики.

За время своего пребывания в Алматы Юлия Афифи (6 недель) и Мальве Липпманн (2 недели) познакомились с городом в ходе пеших маршей и были удивлены, что именно эта пьеса как нельзя лучше подходит к нынешней ситуации в Алматы. Обе впервые в Казахстане, обе поражены резким контрастом между старым и новым, процветанием бизнес-кварталов города и видом сносимых старых домов. Высотные дома видны отовсюду. Что за заборами во дворах обветшалых домов?

aber offensichtlich dringend braucht, da ein so abgerissen in braunen Strick gekleideter Mensch doch eher selten enthusiastischen Vokabelfleiß entfaltet. Wobei sich natürlich auch hier der Enthusiasmus in Grenzen hält.

Während das Publikum noch dabei ist, die ihm zugewiesenen Plätze einzunehmen, entfährt dem Vater ab und zu ein lautes Gähnen und das Lehrbuch droht, seiner Hand zu entgleiten. Seine Augenlider schließen sich wie von selbst, die Aufmerksamkeit des Betrachters wird so elegant auf das in Müll gekleidete und mit Müll spielende, dabei ganz in sich versunkene Kind (Lisa Wysotschina-Flach) im Vordergrund gelenkt, welches eine unbekannte Kindermelodie vor sich hin summt.

Umrahmt ist diese in rotblaues Zellophan gewickelte Gestalt linkerhand von einem kleinen blauen Papphäuschen und rechterhand von einem großen, von schreiender Reklame umwickelten Papphochhäuschen. Altes und neues Almaty bieten also den Rahmen für unsere Wassergeschichte. Das zweite Kind der dreiköpfigen Familie (hervorragend tragikomisch gespielt von Natascha Dubs), ein Mädchen zwischen Kindheit und Erwachsenwerden, hat den Kopf ins neue Almaty gesteckt und hält sich dem Publikum verborgen. Da fängt das Zellophankind an zu reden. „Deine Mütze ist glücklich, weil sie hier geblieben ist.“ Bestand also für die Mütze die Möglichkeit, wegzufahren oder gar auszureisen? Zusammen mit dem Mützenbesitzer, in diesem Falle dem Vater? Hat die eine Familie in der Regel komplettierende und hier nicht auffindbare Mutter etwa von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht? Und langsam steigt im Russlanddeutschen geschulten Betrachter die Ahnung auf, dass es sich um eine ebensolche Familie handeln könnte. Auf der einen Seite der Vater, der den Sprachtest „Start Deutsch I“ nicht geschafft hat, weshalb er noch in kasachischen Gefilden weilt, und dann die ehrgeizige Mutter dagegen, die, ihr Ziel fest im Auge, die Hürde überwand.

Schimmelpfennigs Stück wurde hier also brandaktuell in die kasachische Gegenwart integriert. Und die glückliche Mütze gibt uns zu denken. Haben es beide, Vater und Mütze, am Ende besser getroffen als die strebende Mutter, die ihr Leben entschlossen in die westliche Welt getragen hat? Die Frage ist in den Raum gestellt, störrisch gegen die armutverheißende Lumpenkulisse ankämpfend. Arm aber glücklich? Arm? Glücklich? Wenden wir uns den Fischen zu: Makrelen, Sardinen, Tintenfische. Alles, was das Herz begehrt. Allein es fehlt am Instrumentarium, sie

elegant zu fischen. Keine Angel, kein Messer, kein Netz. Die glückliche Mütze muss helfen, doch tut sie dies nur bedingt. Ein heftiges Ringen um die um Klasken besser zum Angeln geeigneten Badelatschen des Vaters setzt ein. Sein schon beim Sprachtest bewiesenes, mangelndes Durchsetzungsvermögen lässt ihn auch hier versagen, und das Zellophankind gewinnt abermals den Kampf gegen den Vater. Es wendet sich wieder verbissen dem Ölsardinenangeln zu. Nun kommt der Teenager ins Spiel. Tanzen will das Kind lernen, von einem eleganten, frankophilen Herrn, der gern Tuch kaufen möchte (fließend deutsch sprechend, obwohl des Deutschen nicht mächtig, Philipp Woloschin). Stolz schleppt es einen goldenen Löffel nach Hause, ein Geschenk des Herrn. Ein Ruder. Eine Richtung. Der Weg ins Glück. Der Löffel bringt Verheißung ins trostlose Fischeinerlei, ein französischer Fluss als Paradies. Ein Schwertfisch gesellt sich dazu, Feuerfische tauchen auf. Da lassen plötzlich die kunterbunten Häkelpilze ihre roten Köpfchen traurig hängen. Und der Teenager verkündet trostlos „Mein Magen spricht mit mir. Wie lange brennt ein Stuhl?“. Das rosa Glitzerröckchen wippt dazu betroffen im Takt.

Erlösung in Gestalt eines Fisches

Da plaut plötzlich die Erlösung vom Himmel. Ein Fisch kracht auf den Boden mitten in die große Pfütze, die sich leise, still und heimlich über die Bühne gelegt hat. Der letzte Kampf des Zellophankindes beginnt. Nun endlich ein ebenbürtiger Gegner. Auch Kasachstan bietet seinen Bürgern die Chance, sich zu bewähren. Der Fisch wird gebettet auf den einzigen Tisch im Haus. Der einzige fremde Gast, der frankophile Herr, einst Objekt der Begierde des rosaroten Teenagers, wird ausgesperrt, nicht zugelassen zum sich anbahnenden familiären Glück. Man besinnt sich seines Blutes, seines eigen Fleisch und Blut. Nur der Todesstoß, der endgültige, muss dem himmlischen Geschenk noch versetzt werden, und das irdische Glück ist perfekt. Doch das Messer, auch dieses letztlich glücklich gefunden, stößt ins Holz und ins Herz des Vaters, des Zellophankindes und der rosaroten Teenagertochter. Am Ende sind sie alle shakespearisch dahingerafft, und der Zuschauer bleibt, betroffen in seinen Sessel gepresst, zurück. Wo ist die Hoffnung, die uns glücklich in die Zukunft schreiten lässt? Wo ist das Gute? Ach diese ewig schwarzsehenden, pessimistischen Deutschen...Wo sich Fische doch so einfach mit der Hand fangen lassen.

MELDUNGEN

Концерт для ветеранов

Двумя концертными программами отметила Астана 62-ю годовщину Дня Победы. Во Дворце мира и согласия выступили корифеи казахстанской эстрады Роза Багланова, Еркем Серкебаев и Бибигуль Тулегенова. Они исполнили песни военных лет, а также произведения советских авторов. На другой концертной площадке, в Конгресс-холле, перед ветеранами выступили солисты Государственной филармонии и оркестра акима Астаны. Прозвучали легендарные «Катюша», «Венский вальс», «Смуглянка», «День Победы», а также песни из военных кинофильмов. (www.khabar.kz)

Sprach-Kulturpreis an Schirmmacher

Der Kulturpreis Deutsche Sprache geht in diesem Jahr an den Autor und Mitherausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, Frank Schirmmacher. Das teilten der Verein Deutsche Sprache und die Baden-Badener Eberhard-Schöck-Stiftung in Kassel mit. Schirmmacher erhalte den Jacob-Grimm-Preis „für seine sprachlichen Leistungen als Zeitungsjournalist und Buchautor und in Würdigung der sprachlichen Kultur des Feuilletons der FAZ, das immer wieder Maßstäbe setzt“. Für ihren Beitrag zur Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur in Finnland erhält die Deutsche Bibliothek Helsinki den Initiativpreis Deutsche Sprache. (dpa)

Праздник Великой Победы

Почтить память тех, кто не вернулся, и поздравить победителей в Алматы к Вечному огню пришли тысячи людей. Всем смертям назло советский народ сумел выстоять и победить в самой страшной в истории человечества войне. А потому День Победы стал самым светлым и радостным праздником. И с кем бы из ветеранов ни приходилось говорить – все они вспоминают 9 мая 1945-го с удивительными подробностями. По часам. И даже по минутам. К 22-му июня 1941-го вермахт стянул к границе с Советским Союзом пять с половиной миллионов солдат. Около пяти тысяч танков и самолетов. Пятьдесят тысяч минометов и орудий. Страна вступает в бой. Решающим событием первого года войны становится историческая битва под Москвой в декабре того же года, когда советские войска сорвали план «молниеносной войны», отбросили фашистов на сотни километров от города и поставили руководителей рейха перед необходимостью ведения затяжной войны. Никто и никогда не забудет бессмертные слова политрука Ключкова «Велика Россия, а отступать некуда – позади Москва» и завещание панфиловцев: «Мы погибли, но победили». Насмерть стоял в сердце России и стрелковый батальон под командованием легендарного Бауржана Момышулы. Из 82-х тысяч защищавших Москву земляков 20 тысяч были ранены и убиты. В Алматы почтили память каждого, кого позвала беззаветная любовь к Отечеству. И не вернула самая чудовищная в истории человечества война. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«РЫБА ЗА ОКО, ...»

- ♦ одежда – Kleidung, f
- ♦ оконные рамы – Fensterrahmen, Pl.
- ♦ ветхий (о здании) – baufällig
- ♦ вынужденный – erzwungen; notgedrungen
- ♦ обстоятельство – Umstand, m

„HÄKELPILZ ...“

- ♦ Augenlid, m – веко
- ♦ sich tummeln – резвиться, возиться;
- спешить, поторапливаться
- ♦ Durchsetzungsvermögen, n – „пробивная“ способность; способность
- ♦ schleppen – (с трудом) тащить, тянуть, волочить
- ♦ Badelatschen, Pl. – шлепанцы (для ванной, пляжные)

THEATERREZENSION

Häkelpilz und Fischfang

Im Deutschen Theater Almaty hatte das Stück „Fisch um Fisch“ von Roland Schimmelpfennig Ende April Premiere. Mit Mitteln des Goethe-Instituts inszenierte die deutsche Regisseurin Julia Affi das Stück um eine Familie und adaptierte es für die kasachische Gegenwart der Russlanddeutschen.

Von Sylvia Scholz

„Fisch um Fisch“ so der Titel des selten gespielten Frühwerks von Roland Schimmelpfennig, das Ende April im Deutschen Theater Almaty Premiere hatte. Bei diesem Titel drängt sich zuerst der Gedanke an „Auge um Auge“ auf. So richtig stimmig erscheint die Konstellation aber nicht, und weiteres Grübeln führt zur Erkenntnis, dass es sich hierbei wohl um eine einfache Aufzählung handeln muss, die in der Unendlichkeit kein Ende findet und Mühsal impliziert. Der beim Anblick der Plakate, dem abgebildeten scheinbar unauflösbaren Widerspruch zwischen Häkelpilz und Fischfang, neugierig gewordenen Theaterbesucher lässt sich also gespannt auf seinem Sessel nieder und blickt auf die Bühne. Die Deutsche Julia Affi hat das Stück mit Unterstützung des Goethe-Instituts inszeniert. Was der Zuschauer dort am Premierabend bei ausverkauftem Haus sieht, widerspricht seinem russische Theatertraditionen gewohnten Auge. Das ist auf gemalte Kulissen und prachtvolles Interieur trainiert. Stattdessen springt ihm Sperrmüll aller Art ins Auge, arrangiert von der deutschen Bühnenbildnerin Malve Lippmann. Und auch die Menschen, welche sich in ihm tummeln, fügen sich, in Plastik gewickelt, harmonisch in dieses Bild ein. Der, wie sich später herausstellt, Vater der mutterlosen Familie (Ljoscha, Alexej Schneider) sitzt, in Gedanken versunken und in braunen Strick gekleidet, in einem klapprigen und ebenso braunen Drehsessel, in der Hand einen Deutschsprachkurs haltend.

Hier nun erinnert sich unser Besucher wieder daran, wo er sich eigentlich befindet, nämlich im traditionsreichen Deutschen Theater Almaty, welches seine Stücke in deutscher Sprache aufführt und insbesondere die deutsche Minderheit in Almaty anzusprechen gedenkt.

Enthusiastischer Vokabelfleiß

Und ganz offensichtlich haben wir es hier entweder mit typisch deutschem Perfektionismus zu tun, welcher die Schauspieler auch während des Spiels dazu anhält, jede freie Sekunde dem Sprachenstudium zu widmen. Und die damit auch Vorbild sein könnten für die ganz sicher zahlreich im Publikum sitzenden Germanistikstudenten, welche ebenfalls jede sich bietende Möglichkeit nutzen, ihre Deutschkenntnisse auszubauen. Oder aber man möchte uns sagen, dass der Vater im Stück nur über unzureichende Deutschkenntnisse verfügt, selbige

MELDUNGEN

Вооруженным Силам РК – 15 лет

Казахстанские Вооруженные Силы имеют все шансы стать конкурентоспособной армией с высокопрофессиональным личным составом, современным техническим вооружением и международными стандартами подготовки. Об этом рассказал вице-министр обороны Болат Джанасаев. Кадровый военный генерал Болат Джанасаев в армии уже больше 30 лет. За это время успел закончить военное училище, начать карьеру в Советском Союзе, затем наблюдать за распадом великой страны и самой мощной армии мира. Казахстанская армия начиналась с советского наследия – того, что осталось от соединений и частей Среднеазиатского военного округа, нескольких военных полигонов и космодрома Байконур. Кроме этого, республике достались военные склады с техникой, вывезенной из Восточной Европы. Это уже позже в армии Казахстана начались реформы и модернизация, суть которых сводилась к созданию классической армейской триады – воздушных, морских и сухопутных войск. (www.khabar.kz)

69 Boxer aus 12 Ländern beim Chemierpokal in Halle

69 Boxer aus zwölf Ländern sind vom 10. bis 12. Mai bei der 35. Auflage des Internationalen Chemierpokals in den Ring gestiegen. Für die deutschen Boxer ist der Vergleich mit einem Teil der Weltelite eine wichtige Standortbestimmung im Hinblick auf die Weltmeisterschaften vom 17. Oktober bis 1. November in Chicago. Allerdings werden die kubanischen Asse und die russischen Boxer bei diesem Traditionsturnier in der Saalestadt fehlen. Das teilte Turnierchef Peter Börner auf einer Pressekonferenz mit. Er kündigte dennoch ein „hochkarätiges Teilnehmerfeld“ an: „Wir setzen statt auf Masse auf Weltklasse und bieten Amateurboxen vom Feinsten.“ An der Spitze des deutschen Aufgebots stehen Vize-Weltmeister Rustam Rachimow (Schriesheim) und Vorjahressieger Alexander Powernow (Gifhorn). Weitere prominente Boxer sind die Weltmeister Thomas Jerome (Frankreich) und Serik Sapijew (Kasachstan) sowie Europameister Khedafi Djelkhir (Frankreich). (dpa)

Программа «Питьевая вода»

Правительство РК готово почти втрое увеличить финансирование программы «Питьевая вода». На ее реализацию предполагалось потратить 115 миллиардов тенге. Но по причине роста цен и решения властей обеспечить качественной водой большее количество населенных пунктов, стоимость программы выросла до 300 миллиардов тенге. Как известно, неблагоприятная ситуация сложилась в Кызылординской области – из 9 водоводов действует только 3. По информации водного комитета, в очень плохом состоянии находятся сети Кокшетау, а на ремонт Нурынского водовода в Акмолинской области требуется более 8 миллиардов тенге. Детально программу обсудят на заседании правительства в конце мая. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«ДВЕ «ЛГ»

- ♦ разнообразный – vielfältig; verschiedenartig; mannigfaltig; abwechslungsreich
- ♦ гость – Gast, m
- ♦ охватывать – umfassen; erfassen, begreifen
- ♦ сходство – Ähnlichkeit, f
- ♦ успех – Erfolg, m
- ♦ появление – Erscheinen, n, Erscheinung, f; Entstehen, n, Entstehung, f
- ♦ постановка – Aufführung, f; Inszenierung, f
- ♦ исполниться – sich erfüllen, in Erfüllung gehen
- ♦ многосторонний – vielflächig; mehrseitig, multilateral
- ♦ доступный – zugänglich; erreichbar

КЛУБ КРИТИКИ «ОТКРЫТИЕ: МИР ВНУТРИ СЛОВА»

Две «Литературных газеты»

Казахстан можно поздравить со знаменательным событием! В нашей республике стала выходить своя «Литературная газета». Газета поставлена на учёт в Министерстве культуры и информации РК 19 февраля 2007 г. Учредитель и издатель газеты – TOO Quadra Business Technology, генеральный директор проекта – Алия Увальжанова.

Елена Зейферт

Главным редактором казахстанской «Литературки» стал писатель, журналист Адольф Арцишевский.

Если аббревиатура российской «Литературной газеты» – «ЛГ», то нашей – «ЛГК» («Литературная газета Казахстана»).

В верхней линейке первой страницы «ЛГК» анонсируется ключевая информация – «Гость следующего номера» и наиболее яркие материалы текущего номера.

Рубрики «Литературной газеты Казахстана» разнообразны и охватывают не только литературную жизнь республики и зарубежья («Казахстанская литература», «Книжный развал» и др.), но и другие области культуры и искусства («В контексте языковых проблем», «Форумы», «Новое кино Казахстана» и др.). На последней странице «Литературки» разделы «Assorti-Klub» и «ЛГК – NEWS» предлагают читателю познавательную и одновременно увлекательную информацию.

На страницах «Литературной газеты Казахстана» отражаются мнения крупных отечественных литературных деятелей, таких как Герольд Бельгер, Мурат Ауэзов, Виктор Бадиков и др.

На сегодняшнем заседании нашего клуба критики правомерно представить обзор российской «Литературной газеты», чтобы увидеть сходство и отличие российской и новорожденной казахстанской газет, преемственность между ними.

К обзору нашей «Литературки» мы обратимся позже, а пока будем с интересом читать её, наблюдать за её полноценным формированием. «DAZ» искренне желает успеха новому, но уже такому популярному изданию!

«В «Литературную газету» можно заглянуть по любому актуальному вопросу...»

Обзор российской «Литературной газеты» по подписке за 2006 г. делает молодой критик Надежда Фёдорова.

Российская «Литературная газета» была основана в 1830 г. при участии А. Пушкина. Издание было возобновлено в 1929 г. при поддержке М. Горького. Логотип газеты – изображение профилей двух ее основателей. Газета имеет сайт в Интернете: www.lgz.ru

Главный редактор Юрий Поляков – известный писатель-романист. Тираж газеты составляет 124 тыс. экземпляров. Газета имеет

широкий круг читателей, так как издается в России, Казахстане, Белоруссии, Греции, Израиле, Великобритании, США. Оформление газеты черно-белое, но на каждой странице располагаются фото, авторские коллажи или интересные карикатуры в исполнении Игоря Гончарука.

Особый интерес представляют различные проекты, поддерживаемые газетой. Один из них, совместный с правительством Московской области – «Подмосковье – культурная реальность», ориентированный на возрождение культуры, развитие театра («Подольск – театральная Мекка»), появление новых



«DAZ» искренне желает успеха новому, но уже такому популярному изданию!

В «Литературную газету» можно заглянуть по любому актуальному вопросу, будь то политика, экономика, искусство во всех его проявлениях. Для филолога главный интерес, конечно, представляют рубрики, связанные с литературной жизнью.

На первой полосе газеты – анонс литературных новинок, рейтинг «ЛГ»: лучшая тройка книг, которая позволяет читателю обратить внимание на новые тенденции в мире художественной литературы, заинтересоваться какой-либо книгой или творчеством отдельного писателя... В последнем годовом номере подводятся итоги проделанной за год работы.

оригинальных коллективов различного характера и т. п.

Проект «Лад» совместно с Постоянным Комитетом Союзного государства заявляет права на развитие российско-белорусского сотрудничества во всех сферах общественной и культурной жизни.

В «Литературной газете» освещаются события, связанные с ежегодным выпуском альманаха «День поэзии» (Москва-Воронеж), а также с национальной премией «Лучшие книги и издательства» (в области культуры, политологии, просвещения, краеведения, здравоохранения, религии, истории, философии и др.).

Рубрика «Театральная площадь» курирует премьеры и необычные постановки.

Раздел «Новейшая история» поворачивает читателя лицом к событиям прошлого, дает современную интерпретацию какой-либо темы.

В «Обществе» обсуждаются актуальные проблемы и возможные пути их решения. Телекритика представлена в рубрике «Телеведение». Отдохнуть от глобальных проблем, экранных опусов и жизненных исканий читателю помогает раздел «Искусство» (фестивали, премьеры, личности).

Рубрика «Литература» – это и рецензии на новинки и литературные обновления, и премии в области литературы, и поэзия нового времени, и переиздания, блиц-опросы, и отзывы самих читателей на «культовые» произведения, т.е. целое литературное обозрение. Переводы стихотворений и прозы гостей «ЛГ» на русский язык в разделе «Книжник». В «Литературном курьере» освещаются еженедельные встречи, связанные с жизнью в искусстве слова.

Разделу «12 стульев» в 2006 г. исполнилось 40 лет. Здесь можно встретить и переосмысление легендарных фраз из художественной литературы, и пробы подражания в шуточной форме, и анекдоты читателей. Рубрика расположена на последней странице, что позволяет читателю расслабиться, отдохнуть от «переизбытка» биполярной информации и легко завершить чтение.

В целом в российской «Литературной газете» дан многосторонний анализ событий, мнений и новинок в области литературы. Язык изложения, подача материала вполне доступны для обычного читателя, а иллюстрации, фотографии и коллажи делают усвоение информации более интересным и полным.



Крупный немецкий литературный деятель Герольд Бельгер.

КАРАГАНДА

«Это учёба и игра»

В конце минувшего года на базе Карагандинского областного общества «Немецкий центр «Видергебурт» состоялся обучающий семинар для учителей немецкого языка «Поддержание интереса и мотивации детей к изучению немецкого языка с помощью инновационных технологий и интерактивных методов обучения». Его целью было ознакомление с новыми, эффективными методами изучения немецкого языка. Тренинг провели мультипликаторы «BIZ-Казахстан» Наталья Ганцгорн, Наталья Козлова и Елена Ли. Н. Козлова выступала на семинаре и как психолог, подсказывая специфику работы с детьми разного возраста.

Елена Зейферт

После семинара прошло четыре месяца, уже потихоньку идёт к концу учебный год... Проведённый «BIZ-Казахстан» мониторинг показал, что все участники (а их было 25 из разных городов!) тренинга использовали в своей практике полученные на нём знания! Все участники считают, что длительный, пятидневный семинар, насыщенный инновационными методиками, расположил к тому, что в копилку учителя вошли новаторские методы работы, обновился репертуар источников. Тренинг быстро и эффективно дал свои результаты.

Тренеры, две Натальи и Елена – удивительно гармоничное трио. Они работают вместе уже не первый год. Все трое динамичные, обаятельные, лёгкие на подъём, заражающие своей энергией! Смотришь на них, и в сознании сразу оживает слово «креативность». Поэтому пять дней семинара для участников и самих тренеров пролетели незаметно, но оставили большую пользу!

Игры на знакомство сплотили участников уже при первой встрече. Среди них как учителя средних образовательных, так и воскресных школ. На круглом столе состоялась дружеская беседа о моделях воскресных школ, путях мотивации детей к их посещению, о проблемах, сопутствующих работе в воскресной школе.

Изначально целевой группой занятий учителей в воскресных школах были ребята немецкой национальности. Теперь аудитория стала полинациональной, поэтому методы работы обновились. Изучение языка сопряжено для ребёнка с познанием мира, движениями,

прикосновениями. Как можно использовать мяч и при этом учить с детьми иностранные слова? Переплести движения с рифмованными стихами?

Эффективно интегрирование языка с различными видами деятельности человека – немецкий язык и спорт, немецкий язык и театр, немецкий язык и пение и др.

Большое внимание на тренинге было уделено театрализации. Ребёнок во многом живёт в волшебном мире сказки, и это важно учитывать при обучении. Кукольный и пальчиковый театр, игры-сказки, ролевые игры, пантомима, инсценировки способствуют многогранному познанию мира ребёнком и одновременно его воспитанию. Гимнастика для пальцев развивает мелкую моторику, речь и память. Ребят очень сближает коллективное пение. Особое внимание на тренинге было уделено ситуативным песням и песням-диалогам.

Задача учителя, работающего с маленькими детьми, по мнению Натальи Ганцгорн, – быть искусным волшебником-невидимкой, который вовлекает ребёнка в игру и затем ненавязчиво даёт установки. Ребёнок играет и учится одновременно, причём ощущает себя свободно и самостоятельно. В то же время малыш стремится повторять действия за учителем, подражать ему – поэтому учитель должен проявлять воистину педагогическую виртуозность, будучи и зримым и невидимым для детей.

Компьютер – большой друг ребёнка в постижении иностранного языка. Мультипликаторы обратились к работе с Интернетом, познакомили слушателей с поисковыми программами «blinde-kuh.de», «die-maus.de», а также с

обучающими компьютерными программами на дисках. Новые стороны открылись в работе с видео и другими мультимедийными средствами. Состоялась презентация новых обучающих мультфильмов.

Ярким было знакомство с детской журнальной продукцией на немецком языке, выпускаемой Ассоциацией общественных объединений «Международный союз немецкой культуры».

Особый интерес у слушателей вызвала методика Фридриха Фрёбеля, основателя детских садов в Германии. Свободные фрёбелевские

школы существуют в Германии до сих пор. Суть педагогической философии Фрёбеля заключается в том, что всё, с чем соприкасаются дети, должно быть из натуральных материалов – дерева, глины и др. Ребёнок развивается в прямом контакте с натурой, природой, познаёт через природу себя.

Проведённый семинар особенно актуален в сегодняшнем мире, когда количественно преобладает интерес к английскому языку и необходимы новые методы для привлечения желающих изучать немецкий язык.



Мультипликаторы «BIZ-Казахстан» (слева направо) Наталья Ганцгорн, Елена Ли и Наталья Козлова.

МОЛОДЁЖЬ

Образцовая практическая деятельность и личная ответственность

На прошлой неделе в отеле-курорте «Каргалинский» прошла Международная образовательная Академия по практической молодёжной работе немцев Казахстана. Её организаторами выступили Ассоциация общественных немцев Казахстана «Возрождение» и Союз немецкой молодёжи Казахстана. Финансовую поддержку данному мероприятию оказало Федеральное правительство Германии через Представительство ГТЦ в Республике Казахстан.

Клименко Олеся

Подобная академия проводится уже во второй раз, и организаторы надеются, что она станет ежегодной традицией. В своих рядах образовательная Академия объединила 41 участника из Казахстана, Кыргызстана, Узбекистана, России и Германии. Все они собрались в Алматы для поиска новых перспективных форм международного молодёжного сотрудничества, обмена информацией и опытом.

Развитие инициативности

Открыла конференцию председатель Молодежного объединения немцев Казахстана Надежда Бурлуцкая. В своей вступительной речи она отметила особенность данного мероприятия, а именно - образцовую практическую деятельность: «Сегодня мы не будем заниматься теорией, которая обычно не выходила за стены семинаров и редко находила своё практическое применение. Данная

академия будет посвящена только практике. Работа будет идти в четырёх основных направлениях: сотрудничество клубов немецкой молодёжи с государственными структурами; сотрудничество немецких молодёжных объединений стран СНГ; развитие инициативности в молодёжной среде, волонтерство и организация молодёжной работы в массах на основе психологического раскрепощения. Я напоминаю, что вся ответственность ложится на вас, я прошу подойти к этой академии очень серьёзно. Приобретенный здесь опыт вы передадите своим клубам, и это поможет вам в будущем».

Кроме того, Надежда Бурлуцкая отметила, что сегодня изменились условия отношений молодёжных организаций с Германией и работа выходит на новый этап своего развития. Молодёжные клубы должны сами находить финансирование для своей работы.

Отрадно, что не смотря ни на какие трудности, Ассоциация немцев Казахстана продолжает оставаться единой организацией

с единой структурой, что отметил и доктор Кристоф Бергнер, уполномоченный германского правительства по делам переселенцев, на 5-ой отчётно-выборной конференции СНМК. И немецкая молодёжь, и представители старшего поколения работают под единой крышей Ассоциации немцев Казахстана для общего блага немецкого меньшинства.

Сила в знаниях

Александр Фёдорович Дедерер, председатель АООНК «Возрождение», отметил, что на сегодняшний день для молодого поколения необходимо приобретение качественного образования. Экономика Казахстана развивается быстрыми темпами, и нехватка профессиональных кадров остро ощущается. Казахстанским правительством принимаются меры по содействию получения нашими студентами образования за рубежом. И в настоящее время у казахстанцев есть возможность получить качественное образование международного уровня. Сотни казахстанских студентов обучаются в Германии, и у немецкой молодёжи для этого есть все шансы.

К этой же теме обратился в своем выступлении ректор Казахстано-немецкого университета (ДКУ) профессор экономических наук доктор Бодо Лохман. По словам г-на Лохмана, доказательством общественного прогресса считаются только знания и образование. Казахстанско-немецкий университет продуктивно работает в Казахстане уже на протяжении девяти лет. Как шуточно заметил г-н Лохман, «у нас штучное производство»: в стенах университета обучаются около 300 студентов, это позволяет найти индивидуальный подход к каждому. От этого повышается и уровень образования. Кредо университета – качество, и получение диплома возможно только через знания. Спрос на выпускников велик.

С этого года ДКУ совместно с Германским обществом по техническому сотрудничеству (ГТЦ) в Казахстане разрабатывает проект, по которому пять человек (три из Казахстана, один из Узбекистана и один из Кыргызстана) смогут бесплатно обучаться в университете.

Сейчас разрабатываются критерии отбора претендентов. Ведь у организаторов должна быть гарантия, что тот, кто получит право на бесплатное образование, будет учиться хорошо и до конца.

Резолюция

Итогом трёх дней плодотворной деятельности образовательной Академии по практической молодёжной работе стал проект рабочей группы «Сотрудничество клубов немецкой молодёжи с государственными структурами» по созданию вестника молодёжных организаций, целью которого является повышение информативности среди населения Казахстана о деятельности молодёжных организаций.

VOKABELN

«ЭТО УЧЁБА И ИГРА»

- ♦ спрос – Nachfrage, f
- ♦ деятельность – Tätigkeit, f
- ♦ воспитание – Erziehung, f
- ♦ знакомство – Bekanntschaft, f
- ♦ привлечение – Heranziehung, f, Einbeziehung, f

«ОБРАЗЦОВАЯ ...»

- ♦ надеяться – hoffen (auf etw. Akk.)
- ♦ напоминать – erinnern (an Akk.)
- ♦ представитель – Vertreter, m
- ♦ содействие – Beistand, m; Hilfe, f
- ♦ шуточно – scherzhaft, Spaßhaft



По словам Бодо Лохмана (в центре), знания - основа общественного прогресса.

POLEN

Cannes zeigt deutschen Spielfilm über Auschwitz

Ausgerechnet in Auschwitz (Oswiecim), diesem Minenfeld deutsch-polnisch-jüdischer Geschichte, hat der deutsche Regisseur Robert Thalheim („Netto“) seinen zweiten Spielfilm gedreht, der im Mai auch auf den Filmfestspielen in Cannes zu sehen ist. In „Am Ende kommen Touristen“ geht es um einen deutschen Zivildienstleistenden, der in Oswiecim Freundschaft mit einem ehemaligen KZ-Häftling schließt und sich obendrein in ein polnisches Mädchen verliebt. n-ost-Korrespondent Hartmut Ziesing war schon bei den Dreharbeiten dabei und schildert die Entstehungsgeschichte des Films. Angefügt sind Bilder von den Dreharbeiten von Hartmut Ziesing.

Von Hartmut Ziesing

Der Bahnhof von Oswiecim ist ein funktionaler, kein besonders schöner Ort – ein Betonbau aus den 60er Jahren mit ein paar Bahnsteigen. „Uwaga Pociąg! – Achtung Zug!“ warnt ein Schild in mehreren Sprachen die Reisenden, denn, um in die Stadt zu gelangen, muss man erst die Gleise überqueren.

Vor ziemlich genau elf Jahren kam hier der junge Berliner Robert Thalheim an, um seinen Zivildienst bei Aktion Sühnezeichen in Auschwitz zu leisten. Mittlerweile hat er ein Filmstudium absolviert und mit „Netto“ gleich ein auf der Berlinale 2006 prämiertes Debüt hingelegt. Im August 2006 kehrte Thalheim für seinen zweiten Spielfilm nach Oswiecim zurück: „Am Ende kommen Touristen“ ist der erste Spielfilm, der die polnische Kleinstadt Oswiecim zeigt, die seit über 60 Jahren stets im Schatten des einstigen deutschen Todeslagers Auschwitz steht. Auf den kommenden Filmfestspielen in Cannes erlebt der Film jetzt seine Weltpremiere. Er läuft, neben Fatih Akins „Auf der anderen Seite“, der im Hauptwettbewerb gezeigt wird, als deutscher Wettbewerbsfilm in der Reihe „Un certain regard“ („Ein besonderer Blickwinkel“).

„Am Ende kommen Touristen“ trägt also autobiographische Züge. Thalheims Film beginnt am Bahnhof von Oswiecim: Der junge Mann auf dem Bahnsteig ist der Deutsche Sven (gespielt von Alexander Fehling), der in Auschwitz seinen Zivildienst machen will. Seine wichtigste Aufgabe ist es, sich dort um den ehemaligen polnischen KZ-Häftling Krzeminski (Ryszard Ronczewski) zu kümmern, der noch immer in der unmittelbaren Nähe des ehemaligen Lagers lebt. Dabei verliebt sich der Zivi Sven in die junge polnische Gedenkstättenführerin Ania (Barbara Wysocka) und lernt dadurch die Menschen und Probleme der heutigen Kleinstadt Oswiecim kennen, am Rande von Auschwitz, dem weltweiten Symbol für den nationalsozialistischen Völkermord.

Eine besondere Herausforderung war für Thalheim, wie er den historischen Ort, das Vernichtungslager Auschwitz, in seinem Film darstellen sollte. Die polnische Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau erteilte ihm nämlich keine Dreherlaubnis. Krystyna Oleksy, stellvertretende Direktorin der staatlichen Gedenkstätte, begründete diese Entscheidung folgendermaßen: „Seit Steven Spielbergs Wunsch, Schindlers Liste in Auschwitz zu drehen, kann das Gelände nicht mehr für Spielfilme genutzt werden. Für sie müssen neue Elemente, wie Schauspieler, Statisten und Requisiten in die Gedenkstätte gebracht werden. Aber Auschwitz ist ein Friedhof und kann keine Kulisse für Spielfilme sein.“ Dennoch machte Oleksy den Filmemachern Mut: „Spielberg hat später selber auf die Aufnahmen in Auschwitz verzichtet und dennoch viele Oscars gewonnen.“

Für den Regisseur Thalheim bedeutete diese Entscheidung, dass er sich ganz auf die Stadt Oswiecim konzentrieren musste. „Es gab bei uns im Team immer wieder die Frage, wie viel vom Ort des konkreten Verbrechens man eigentlich zeigen muss, um Auschwitz gerecht zu werden“, erklärt Thalheim, „und jetzt bin ich sogar froh, dass wir nicht auf dem Gelände des Lagers gedreht haben. Ich hoffe, dass man dadurch noch mehr Respekt dem Ort gegenüber wahr.“

Kritik an Thalheim

So spielt „Am Ende kommen Touristen“ schließlich in Oswiecim, nicht nur am Bahnhof, sondern auch am zentralen Stadtplatz und in einer Plattenbausiedlung, die die Oswiecimer ironisch „Manhattan“ nennen, weil die Hochhäuser in den Augen der Menschen hier so hoch sind wie die New Yorker Skyline. Die meisten Bewohner sind froh, dass ihre Stadt Thema von Thalheims Film ist. „Mir gefällt es, dass in der Stadt gedreht wurde und nicht in der Gedenkstätte“, kommentiert Gabriela



Robert Thalheim und Yoliswa Gärtig.

Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg, wurde aber in den Kinos zum Überraschungserfolg. Das Besondere an „Netto“: Sein Budget betrug gerade einmal 3.200 Euro. Für „Am Ende kommen Touristen“ hatte Robert Thalheim nun knapp eine Million Euro zur Verfügung, finanziert von der öffentlichen Filmförderung und dem ZDF. Den Rest steuert die Berliner Produktionsfirma 23/5-Film von Hans-Christian Schmid (Regisseur von „Lichter“ und „Requiem“) und Britta Knöller bei. „Wir konnten jetzt

viel professioneller arbeiten“, freut sich Thalheim, „aber man merkt, dass ein anderer Wind weht als bei Studentenfilmen, plötzlich ist man eingeschränkt durch Dinge wie Arbeitsrecht und Drehgenehmigungen – „Netto“ haben wir viel wilder gedreht.“

Nach der Weltpremiere in Cannes wird der Film im Sommer in die deutschen Kinos kommen. Fernsehzuschauer müssen sich noch bis 2008 gedulden, dann will das ZDF „Am Ende kommen Touristen“ ausstrahlen. (n-ost)



Dreharbeiten: Regisseur Robert Thalheim (rechts).

VOKABELN

„CANNES ...“

- ◆ Völkermord, m – геноцид
- ◆ unmittelbar – непосредственный
- ◆ überqueren – пересекать, переходить
- ◆ begründen – основывать, утверждать
- ◆ Versöhnung, f – примирение
- ◆ ausgerechnet – как раз, именно; как нарочно, как назло
- ◆ Gedenkstätte, f – памятное место; дом музей
- ◆ drängen – напирать, теснить; торопить
- ◆ unmittelbar – непосредственный, прямой
- ◆ gelangen – зд.: попадать, дойти

Nikliborc, eine junge Oswiecimerin, „viele Menschen in der Welt wissen nicht, dass das hier auch eine ganz normale Stadt ist, dass unsere Kinder auf Spielplätzen spielen und wir in Kneipen gehen.“ Und besonders begeistert ist Nikliborc, dass sie als eine von über 300 Statisten aus der Stadt in dem Film mitspielen konnte.

Thalheim musste sich aber auch Kritik gefallen lassen: Bei einem Dreh in der Plattenbausiedlung „Manhattan“ empörte sich eine ältere Frau, dass ausgerechnet ein deutscher Regisseur in der Stadt einen Film macht. Gabriela Nikliborc, die selber in einer Begegnungsstätte arbeitet, sieht das anders: „Es ist ein Element der deutsch-polnischen Versöhnung, wenn ein junger deutscher Regisseur über eine polnische Stadt dreht und dies vor dem Hintergrund seiner eigenen Biographie als Zivi hier tut. Das ist auch eine neue Perspektive für viele Polen.“

Überraschungserfolg

Auch Robert Thalheims zweiter Kinofilm zeichnet sich durch leise Töne und exakt beobachtete Figuren aus. Ähnliches war bereits in „Netto“ zu sehen. Diese Beziehungsgeschichte um einen arbeitslosen Vater, der von seinem Sohn ins Leben zurück geholt wird, war eigentlich nur eine in den Semesterferien gedrehte Seminararbeit an der



Konrad
Adenauer
Stiftung

Фонд им. Конрада Аденауэра объявляет конкурс на местные стипендии Sur-Place, выдаваемые сроком на 5 месяцев.

Стипендиатами Фонда могут стать молодые люди - граждане Республики Казахстан, обучающиеся в Вузах (бакалавриат, магистратура) данного государства и прошедшие конкурсный отбор.

Преимущество при конкурсном отборе отдается студентам факультетов общественных дисциплин: политология, экономика и финансы, управление, юриспруденция, новейшая история, журналистика, философия, религиоведение и т.д.

Присуждение стипендии Фонда им. Конрада Аденауэра студентам технических, филологических и медицинских специальностей возможно только в виде исключения.

Для участия в отборочном конкурсе необходимо предоставить следующие документы:

- заполненную анкету кандидата на стипендию – 1 экз.
- 2 фотографии формата 3x4
- биографию в форме таблицы (на нем./англ. яз.)
- письмо - обоснование с кратким изложением целей учебы и планов по применению полученных знаний в будущем (на нем./англ. яз.)
- ксерокопии документов об образовании (копии зачетных книжек и сертификатов с переводом на нем./англ. яз., заверенные вузом)
- рекомендации от 2 преподавателей вуза (на нем./англ.яз. с указанием контактного телефона и/или электронного адреса)
- справку с места учебы (с переводом на нем./англ.яз.)

Полный пакет документов присылать по адресу:

Фонд им. Конрада Аденауэра
010002 г. Астана, а/я 771

Последний срок подачи документов: 31.05.2007

Дополнительную информацию можно получить по электронной почте: mussina@kas.kz, а также по тел. +7 3172 224043;

Более подробную информацию о Фонде можно получить также на сайте: www.kas.de, www.kas.kz

Мы будем рады вашему участию в конкурсе и желаем вам успехов!

RUSSLAND

„Der 9. Mai ist in Russland ein Freudentag“

In Russland wurde der 9. Mai auch dieses Jahr wieder als „Tag des Sieges“ über den Faschismus mit Militärparaden im ganzen Land groß gefeiert. In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1945 waren im Hauptquartier der sowjetischen Streitkräfte in Berlin-Karlshorst von Vertretern der deutschen Heeresleitung die Kapitulationsurkunden unterzeichnet worden. Was bedeutet der Tag für deutsche und russische Jugendliche heute? Darüber sprach unser Korrespondent Ulrich Heyden mit Ute Weinmann, Länderbeauftragte der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste für Russland. Sie betreut seit acht Jahren deutsche Jugendliche, die sich in Russland unter anderem um Opfer des Nationalsozialismus kümmern.



Ute Weinmann.

Frau Weinmann, wie genau sieht die Arbeit der deutschen Freiwilligen in Russland aus?

Sie betreuen alte Menschen, die unter Stalin im Gulag waren und Menschen, die von den Nazis zur Zwangsarbeit nach Deutschland geschickt wurden. In einer Schule in St. Petersburg unterrichten sie Roma-Kinder. In diesem Jahr machen wir in dem Moskauer Vorort Butowo zusammen mit der Menschenrechtsorganisation „Memorial“ und der orthodoxen Kirche ein Sommerlager, auf einem Platz, wo unter Stalin 1937 zehntausende sogenannter „Volksfeinde“ erschossen wurden.

Und da gibt es Interesse bei russischen Jugendlichen?

Viele russische Jugendliche suchen nach einer Möglichkeit, ihre Ferien irgendwie interessant und kostengünstig zu verbringen. Es gibt auch ein großes Interesse, etwas mit deutschen Jugendlichen zusammen zu machen und neue Kontakte zu knüpfen.

Wie empfinden sie als Deutsche die Feierlichkeiten zum 9. Mai in Russland?

In Deutschland ist das ein Gedenktag, kein Tag an dem gefeiert wird. In Russland ist es ein Freudentag. Man feiert den Sieg über den Faschismus und lebt das auch offen aus. Das finde ich schön. Allerdings mag ich keine Militärparaden, deshalb gehe ich an diesem Tag nicht auf den Roten Platz.

Welche Rolle spielt dieser Feiertag heute?

Die Regierung nutzt den Tag propagandistisch. Man sagt, wir kümmern uns um unsere Veteranen, das ist unser Sieg. Aber man weiß ja, dass die Veteranen in Russland kein rosiges Leben haben. Gerade für die jüngere Generation ist es aber wichtig, dass an den Tag gedacht wird, obwohl sie bei den Feiern eigentlich wenig erfahren, was in dem Krieg wirklich passiert ist.

Gibt es bei den deutschen Freiwilligen noch ein Gefühl der Schuld?

Der Krieg wird sehr abstrakt aufgefasst. Es gibt eher das Gefühl, „wir haben mit dem Krieg nichts zu tun.“ Mein Eindruck ist, dass sowohl die deutschen Freiwilligen als auch die russischen Jugendlichen gar nicht wirklich Bescheid wissen. Besonders problematisch ist die Situation in Weißrussland. Dort halten sich Veteranenverbände und offizielle Stellen mit kritischen Fragen zur Geschichte zurück. Man möchte die deutschen Firmen, die in Weißrussland in großer Zahl vertreten sind, mit unangenehmen Fragen verschonen. Meiner Meinung nach ist es nicht richtig, einen Schleier über dieses Kapitel zu legen. Immerhin wurde ein Drittel der Bevölkerung in Weißrussland von den deutschen Truppen getötet.

Man hört in Russland oft, die Deutschen litten an einem Schuldkomplex. Die Russen fragen sich einfach, was erwächst aus dem – wie sie sagen – „Schuldkomplex“? Hilfestellung oder Verständnis für den Alltag in Russland? Die Russen können mit abstrakter Schuld einfach nichts

anfangen. Das kann ich verstehen. Das Gefühl der Schuld gibt es auf deutscher Seite aber eher bei der älteren Generation. Wenn ältere Leute den deutschen Soldatenfriedhof in Wolgograd besuchen, dann suchen sie nach Wegen mit der Vergangenheit umzugehen. Bei den jungen deutschen Freiwilligen, die ich betreue, gibt es diesen Komplex nicht, weil man sich einfach davon distanziert, was damals passiert ist.

Entstehen aus dem Freiwilligendienst in Russland feste Kontakte zu russischen Jugendlichen?

Bei einem Drittel unserer Jugendlichen entstehen so enge Verbindungen zu Russland, dass sie immer mal wieder herkommen. Manche Jugendliche, die in Minsk waren, haben Weißrussen und Weißrussinnen geheiratet. Viele studieren später Osteuropa-Wissenschaften. Zunehmend wird der Freiwilligen-Dienst auch von Deutschrussen absolviert. Die Verbindung zu Russland bleibt.

Können Sie ein Beispiel schildern, wo auf der menschlichen Ebene Versöhnung gelungen ist?



Kriegsveteranen auf dem Roten Platz am 9. Mai 2005.

Da gab es einen alten Mann in Wolgograd, dem früheren Stalingrad, der in Deutschland Zwangsarbeit geleistet hat. Der alte Mann hat sich über mehrere Jahre mit deutschen Freiwilligen zum Gedankenaustausch in der Stadt

getroffen. Seine Frau wollte die deutschen Jugendlichen nicht in die Wohnung lassen. Nach einer längeren Zeit hat die Frau dann gesagt, dass sie die Hilfe der deutschen Freiwilligen anerkennt. Sie hat die Jugendlichen in ihre Wohnung gelassen. Ich finde, das ist unheimlich viel.

Ist es den Russen peinlich, dass deutsche Jugendliche zur Sozialarbeit nach Russland kommen?

Das ist nur wenigen Russen peinlich. Die Sache ist eine andere: Die Leute verstehen nicht, warum Jugendliche aus einem Wohlstandsland nach Russland kommen und sich nicht nur für die schönen Seiten des Landes interessieren.

Von deutscher Seite gibt es nun schon seit Jahrzehnten Versöhnungsarbeit. Ist da nicht inzwischen die Luft raus?



Ute Weinmann (erste unten rechts) zusammen mit deutschen Freiwilligen in der russischen Stadt Woronesch im April 2007.

Ich merke, dass viele Dinge noch gar nicht gemeinsam aufgearbeitet wurden. Wenn man mit deutschen Jugendlichen über den deutschen Soldatenfriedhof im früheren Stalingrad geht, merkt man, das ist nichts Abgeegenes. Für die russischen Jugendlichen ist es wiederum wichtig zu erfahren, dass man einen anderen Blick auf Geschichte haben kann, als den, den sie hier in Russland vermittelt bekommen. Außerdem interessieren sich die russischen Jugendlichen sehr dafür, wie die

schen Soldatendenkmals in der estnischen Hauptstadt Tallinn tagelang die estnische Botschaft in Moskau belagerten?

Dort protestierten Mitglieder der Jugendorganisation Naschi („Die Unsrigen“). Die Organisation wurde von einem ehemaligen Mitarbeiter der Präsidentschaftsadministration gegründet. Das ist ein fast schon hysterischer Patriotismus. Dabei geht es im Prinzip gar nicht um das Soldaten-Denkmal in Tallinn. Ansonsten würde auch protestiert, wenn in Russland Soldaten-Denkmal und Gräber verlegt werden. Es geht um den verloren gegangenen Einfluss in den baltischen Staaten. Dazu kommt ein zweites Problem: Bei dem Umgang mit der russischsprachigen Bevölkerung in Estland gibt es die Tendenz der Abrechnung mit der repressiven sowjetischen Vergangenheit.

Finden Sie es nachvollziehbar, dass die Esten den „bronzenen Soldaten“ und die Gräber der sowjetischen Soldaten von einem öffentlichen Platz auf den Militärfriedhof von Tallinn verlegt haben?

Ich persönlich bin gegen die Verlegung von solchen Denkmälern. Ob es den Esten nun passt oder nicht, sie haben sich nicht selbst von der Hitler-Wehrmacht befreit. Die Rote Armee hat sie befreit. Außerdem: Das Soldaten-Denkmal orientiert sich an dem Vorbild eines estnischen Antifaschisten. Ich finde, wenn die Esten mit dieser Vergangenheit nicht einverstanden sind, dann sollen sie doch ein anderes Denkmal aufstellen. Indem der „bronzene Soldat“ auf den Militärfriedhof verlegt wird, macht man aus der Befreiung vom Faschismus ein militärisches Problem.

Sie leben seit zwölf Jahren Russland. Sind sie noch in guter Stimmung?

Soweit man hier in einer guten Stimmung sein kann ... (lacht). Auf jeden Fall will ich erst mal hier bleiben.

VOKABELN

„DER 9. MAI ...“

- ♦ Sühnezeichen, m – знак искупления
- ♦ allerdings – конечно, разумеется;
- во всяком случае
- ♦ Vergangenheit, f – прошлое, прошедшее время
- ♦ Freiwillige, m – доброволец
- ♦ aufarbeiten – доделать; обновлять, подновлять
- ♦ anerkennen – признавать, ценить, уважать
- ♦ kostengünstig – недорогой
- ♦ Schleier, m – покрывало; пелена, туман, завеса
- ♦ Wohlstand, m – благосостояние, зажиточность
- ♦ Umgang, m – обход; общение

Friedensdienst

Seit dem Zerfall der Sowjetunion haben mehrere Hundert deutsche Jugendliche an dem Freiwilligendienst und den Sommerlagern der „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ in Russland teilgenommen. Der Freiwilligendienst dauert ein Jahr. Bei den jungen Männern wird er als Ersatzdienst anerkannt. Die Jugendlichen werden in Seminaren vorbereitet und während ihres Aufenthalts fortlaufend betreut. Viele russische Jugendliche wurden von ASF auch zu einem Freiwilligendienst in Deutschland vermittelt. (www.asf-ev.de)

КАРАГАНДА

Почтальон из 44-го года

Фронтовые письма... Где писались они? В окопе, в землянке? В минуту затишья или под артиллерийским обстрелом? Быть может, они - главная реликвия тех четырех лет. Их ждали, их учили наизусть, над ними плакали от радости и горя. Как долог, как труден бывал их путь! Сколько писем не нашло своего адресата, сколько их потеряно – утонуло, сгорело вместе с полевой почтой и почтальоном... Но сегодня я хочу рассказать о письме, которое получили спустя 61 год.

Марина Перевалова

Эту историю мне рассказал Антон Ильич Семенов. Его отец, ветеран войны, Илья Сергеевич Семенов умер восемь лет назад. С тех пор он с сыном Андреем ни разу не разобрал семейный архив, не перечитывал писем. Как-то за обыденными проблемами, ежедневной суетой даже и не вспоминал о них. И вот недавно снова пришлось взять в руки старые листки бумаги, исписанные разбегающимися неровными строчками. Вот что мне рассказал Антон Ильич:

- Летом 2001 года сын (Андрей) ездил в Германию по частному приглашению - в гости к своему однокласснику. Привез оттуда несколько газет: «Русская Германия», «Восточный экспресс», «Вечерняя Германия» (они выходят на русском языке для немцев из бывшего СССР). И вот в одной из них, по-моему, в «Русской Германии», мы с интересом прочли статью «Почтальон из 42-го года».

Газета писала о том, что в Германии с частым визитом побывал известный российский



Письмо домой во время траншейной войны в 1943.

экономист Александр Яковлевич Лившиц. В кругу прочего он посетил находящийся в Мюнхене центральный офис службы поиска Германского Красного Креста и передал копии 50 писем, написанных без малого 60 лет тому назад немецкими солдатами с Восточного фронта, а также полученных ими из Германии.

Представитель Красного Креста, принимая «столь бесценный подарок», поблагодарил и сказал, что «прошли годы, раны, нанесенные войной, затянулись, но остались рубцы... Одно дело, когда родные знают, что близкий человек погиб. Совсем другое, когда он пропал без вести и они даже не ведают, где преклонить колени перед его могилой...»

Как известно, с немецкой стороны в последней войне пропало без вести 1 миллион 400 тысяч человек. У русских – более трёх миллионов.

- После того как папка с копиями писем была передана немецкой стороне, - пишет Александр Фитц (автор статьи), - я попросил Александра Лившица ответить на несколько вопросов.

- Александр Яковлевич, какова цель вашей поездки?

- Я прибыл сюда - сделать Германии подарок. Причем не от некоей государственной структуры, а от себя лично.

- Расскажите, как родилась идея - отыскать эти письма в российских архивах и передать их в Германию?

- Эту идею мне подсказал мой хороший друг, министр экономики правительства Баварии Отто Висхой. В прошлом году я вместе с ним посетил бывшее стрельбище, находящееся недалеко от Дахау, на котором в годы последней войны погибло немало советских военнопленных. Тогда же Отто сказал мне, что сделает все от него зависящее, чтобы не только установить имена всех здесь погибших, но и попытаться отыскать их родных в России и других постсоветских республиках. Возвратившись в Москву и рассказав об этом друзьям, я стал с ними рассуждать, какой бы ответный шаг нам

сделать? И тогда родилась идея подобрать в архиве Министерства обороны России письма немецких солдат, найденные на полях сражений, и передать их германской стороне. Скажу сразу: сделать это было нелегко. Вообще то, что эти письма сохранились, я считаю чудом. Ведь это – бумага. А на полях сражений, на которых их подбирали солдаты похоронных команд, все полыхало.

- О чем они?

- Все они исключительно личного характера - родителям, любимой девушке, сыну, который только что родился и никогда не видел своего отца... На части из них адреса сохранились, на некоторых же только фамилии или имена. Даже без указания городов.

- Вот такую статью прочитали мы с сыном, - продолжает Антон Ильич. - И как-то почти одновременно вспомнили, что у нас тоже «хранится» письмо одного немецкого солдата. Отец привез его с войны... И почему-то его никто даже не подумал выбросить.

История этого письма необычна. Это случилось летом 44-го. Шли бои где-то в восточной части Белоруссии. Мой отец набрел на убитого немецкого солдата. Он лежал на опушке леса в траве и смотрел в небо. Правая рука перебинтована. Пуля попала прямо в грудь. Ни тогда, ни потом отец не мог объяснить, почему и зачем он это сделал, по какому-то ему самому непонятному движению души, по наитию, что ли: осмотрел нагрудные карманы, нашел листок исписанной бумаги и две фотографии: сразу понял, что это письмо, а на маленьких снимках – родители немца и его не то сестра, не то девушка... В общем, он вытащил и письмо и фотографии и положил к себе в карман. Листок бумаги был исписан немецкими буквами, письмо было недописано, а на обратной стороне снимка, где были двое молодых людей - мужчина и женщина, - явно значился адрес.

Всю войну он таскал его с собой, так и привез домой, хотя теперь я понимаю, что

это было небезопасно. Письмо мы отыскали, даже перевели. Тот парень писал матери, что он жив и здоров, что скучает по ним, что скоро вернется домой.

Ну и вот после этой статьи решили тоже вернуть письмо адресату. Написали подробно, как все было, и просили сообщить, кто из родственников погибшего теперь живет по этому адресу. Примерно через полтора месяца получили ответ: жив оказался сын убитого парня (от той самой девушки на фотографии). Его звали Курт Вернер и он, конечно, не помнил своего отца, знал его только по рассказам матери, ее уже нет в живых. Вернер - пожилой человек (он живет в Регенсбурге - это Бавария), у него самого есть дети и внуки, и все же он захотел увидеть этот клочок бумаги и старые фотографии своих родных; он писал, чтобы сообщили свои данные, тогда он сможет послать приглашение... Когда все вопросы с документами и билетами были решены, мы с сыном поехали в Германию (прошлым летом) и встретились там с Куртом. Можно было, конечно, отправить письмо по почте «заказным», например, но... Немцы, оказывается, очень сентиментальный народ. Видели бы вы выражение их лиц, когда мы вручали им письмо, опоздавшее на 60 лет...

- Скажите, зачем вы это сделали? Ведь, насколько я знаю, ваша семья тоже много пережила во время войны? Что вами двигало в тот момент?

- Я сделал это ради своего отца. Он воевал в 4-й гвардейской танковой армии, а начинал в дивизии народного ополчения в 1941 году под Москвой. Их тогда выкосило почти всех. Мой отец уцелел чудом. Может быть, для того, чтобы я потом родился и вернул письмо, которое тот парень не дописал.

В этом году мы отметили еще один День Победы. Прошло уже 62 года со дня ее окончания. Целая человеческая жизнь. Навсегда канули в прошлое отчаяние тех лет, желание мести. Нет больше ненависти и злости. Остался праздник и дата. 9 мая - День Победы.

KOMMENTAR

Aus der Mahalla

Der Ethnologe Jesko Schmoller (29) lebt seit Sommer 2006 in der usbekischen Hauptstadt Taschkent. In seinem sechsten Bericht beschreibt er sein Herzdrücken.

Von Jesko Schmoller

Acht Uhr vorüber, als ich auf den Hof trete. Ich versichere mich, dass auf meinen tarnfarbenen Flipflops kein Skorpion sitzt, bevor ich sie überstreife. Sicherlich eine übervorsichtige Maßnahme, aber seit ich letzten Sommer im Nachbarzimmer einen Skorpion sah, der zwischen den aufgeschichteten Polstern ausharrte, schaue ich lieber doppelt hin.

Die Hofwände, von denen vielerorts der Putz bröckelt, werfen das Klacken des Tischtennisballes und das Lachen meiner kleinen Gastbrüder zurück. Kurz überlege ich, ob ich einen weiteren

VOKABELN

«ПОЧТАЛЬОН ...»

♦ почтальон – Briefträger, m, Postbote, m

♦ поиск – Suche, f

♦ подарок – Geschenk, n

♦ военнопленный – Kriegsgefangene, m

♦ душа – Seele, f

„AUS DER ...“

♦ Polster, n – мягкая обивка; валик;

подушка; жировые отложения

♦ Gewissheit, f – уверенность,

достоверность

♦ Hypochonder, m – ипохондрик

♦ herzengut – добрый, сердечный

♦ unterirdisch – подземный

Versuch machen sollte, sie telefonisch zu erreichen. Das wäre dann das fünfte, nein, das sechste Mal heute abend. Bei jedem vorangegangenen Versuch kam ein Geräusch, als hätte der Telefonanschluss aufgehört zu existieren. Eigentlich ein Grund, sich Sorgen zu machen. Am Freitag morgen wollte sie in die Berge fahren und gestern zurückkommen. Gemeldet hat sie sich nicht. Da ich sie aber schon ein bisschen länger kenne, ist mir die Situation nicht neu. Sie, das ist meine Tatarin, und im letzten Jahr war es häufiger unmöglich, sie zu kontaktieren, manchmal tagelang. Im Zusammenhang mit ihr habe ich über gar nichts Gewissheit, nicht einmal über das „meine“ vor der „Tatarin“. Vielleicht ist es das, was sie so geheimnisvoll, so schattig, so verlockend, doch unerreichbar macht.

Ich überprüfe das Display auf meinem Mobiltelefon, ob nicht doch ein Anruf oder eine Nachricht eingegangen ist. Nichts. Eine Brise freundlich-warmer Abendluft streicht durch den Aprikosenbaum und spielt mit den frisch-grünen Blättern. Noch ein paar Wochen und die ersten Früchte dürften reif sein. Ich lege den Kopf in den Nacken, um nach den Sternen zu schauen, kann aber trotz der Luftströme nur einen oder zwei entdecken. Neben den Weinreben steht die Leiter, die steige ich hinauf und setze mich oben hin.

Eingeengt fühlt sich mein Herz irgendwie an. Vielleicht habe ich zuviel Sport gemacht, und die Muskeln drücken jetzt auf das Organ. Aber von dem bisschen Laufen in der Nachbarschaft kann das doch schlecht kommen? Es handelt sich wohl einfach um mein hypochondrisches Syndrom. Jeder anständige Hypochonder glaubt, herzkrank zu sein. Das habe ich mal irgendwo gelesen. Und als Arztsohn bedarf es wirklich keines großen Könnens, Hypochondrie zu entwickeln.

Wie herrlich der Wind hier oben das Gesicht kühlt und durch mein Haar fährt. Was sie jetzt wohl gerade macht? An mich denken? Wahrscheinlich nicht. Vielleicht sitzt sie gerade mit ein paar Freunden zusammen und amüsiert sich. Oder sie arbeitet daheim. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es bei ihr zuhause aussieht. Eigentlich weiß

ich gar nichts über die Welt, in der sie lebt. Ausgenommen die Dinge, von denen sie erzählt. Wäre ja auch möglich, dass sie eine sehr geschickte Strategin ist. Oder ein herzengutes Mädchen, das nichts verlangt, als sich in einer harten Welt ihre Träume bewahren zu können. Oder sie hat in den Bergen gerade wieder in einer unterirdischen Grotte die alten, blinden Weisen ihres Reitervolkes aufgesucht, die dort in kopfgroßen Bernsteinen das Schicksal ihrer Nachkommen studieren ... Nein, Quatsch!

Hat mein Telefon nicht gerade vibriert? Muss ich mir wohl eingebildet haben. Kein Anruf, keine Nachricht. Wie schön die Welt von hier oben ist. Und ein Skorpion könnte hier auch nie heraufkommen. Mein Kopf lehnt am Metallgestell der Leiter. Dort oben sind irgendwo die Sterne, hinter den Wolken. Vielleicht schaut sie jetzt auch herauf. Von der Restaurantterrasse aus. Oder ihrem Zimmerfenster. Oder von den Bergen. Wahrscheinlich hängt sie ihren Träumen nach. Denkt dabei nicht an mich. Die Luft tut so gut. Nur das Herz, das tut weh.



Ein Hauseingang in Taschkent.

ГАННОВЕР

Помощь от земляков

Ещё совсем недавно было время, когда каждый день в города Германии прилетали самолеты с переселенцами – немцами из России, Казахстана, Украины, Белоруссии... Тысячи людей приезжали в страну, надеясь обрести здесь свою новую родину, но порой их никто не встречал и никто не ждал в Германии.

Татьяна Маршанских

Первые месяцы в новой стране превращались для переселенцев в настоящий кошмар: незнание немецкого языка, невозможность найти работу и пугающие перспективы будущего. Именно для таких случаев и создавался центр помощи переселенцам «Землячество».

«Бабушкины паровозы»

В Германии «Землячество» появилось еще в пятидесятых годах двадцатого века и сегодня это самая крупная организация немцев из бывшего Советского Союза. В Ганновере ее филиал открылся два с половиной года назад, его, как и все остальные филиалы, поддерживает правительство страны. Здесь принимают эмигрантов не только из России, но и из Турции, Италии, Польши – но уже на общественных началах. Каждый год организацию посещает более пятисот переселенцев, и помогают им абсолютно бесплатно. Но прийти в «Землячество» могут не все, а лишь поздние эмигранты, приехавшие в страну недавно. Тех, кто живет в Германии уже больше 15 лет, консультируют только в порядке исключения.

В небольшом помещении, где располагается ганноверский филиал «Землячества», всегда толпятся люди. В очереди к консультанту стоят и молодые парни, и те, кому за семьдесят. Иногда сюда приходят целыми семьями по шесть-десять человек. Ежедневную работу с переселенцами ведут две женщины (это весь штат центра), иногда им помогают волонтеры.

Про иммигрантов из России мы шутим: «Приехали с «бабушкиным паровозом», – говорит Светлана Юдина, служащая «Землячества». – Сейчас в большинстве семей есть только одна немка – бабушка, а ее дети, их жены и мужья – русские. Они приезжают в Германию, не зная культуры, языка, законов. Задача нашего центра – помочь им адаптироваться.

Сотрудники «Землячества» помогают переселенцам заполнить на немецком языке необходимые документы, найти подходящие языковые курсы, подыскать квартиру, работу. Если человек боится в одиночку пойти, например, в банк, то ему дают сопровождающего. Бывают, правда, и более серьезные проблемы, на решение которых уходит иногда несколько месяцев.

– Однажды к нам в центр пришла пожилая дама, она была вся в слезах, – вспоминает Светлана Юдина. – Эта женщина успешно эмигрировала в Германию, а ее мужу не дали визу – посольство почему-то решило, что они не родственники. Мы нашли ей адвоката, и он смог добиться воссоединения семьи.

По вечерам в «Землячестве» устраивают праздники или тематические встречи. Особенно популярны выступления одной из бывших сибирячек, эмигрантки из Новосибирска. В её концертной программе несколько десятков юморесок на тему «Немцы, но не совсем». Как можно догадаться по названию, они посвящены интеграции переселенцев.

– Ее шутки очень помогают только что приехавшим переселенцам, – утверждает Светлана Юдина, – а еще их любят слушать немцы. Они часто приходят на наши посиделки.

А ещё «Землячество» регулярно организует автобусные поездки под названием «Германия – моя новая родина» по городам страны. Кро-

мьей дочери. Сейчас Мария время от времени работает бухгалтером, получая чуть больше ста евро в месяц. Она уверяет, что на жизнь ей вполне хватает, ведь питается она скромно, а за жилье платит не полностью.

– Приходится выбирать дешевые магазины, – говорит Мария Штремель, – не обедать в кафе



Светлана Юдина помогает переселенцам из России в любых сложных ситуациях.

ме этого, при центре есть две волейбольные команды, занятия спортом – еще один способ отвлечь переселенцев от их проблем.

Два мира – немецкий и русский

Мария Штремель живет в Германии уже восемь лет, в первые месяцы после переезда она тоже обращалась за помощью в «Землячество».

– Я приехала сюда, полная сил и надежд, – рассказывает она, – общалась с немцами на их языке, я ведь знала его превосходно. Но выяснилось, что они меня совсем не понимают. Оказалось, что я владею старонемецким – на нем говорили мои бабушка и дедушка. Пришлось переучиваться, а в сорок лет это не так-то просто!

Другая проблема Марии – поиск работы. Несмотря на то, что в Германии она живет давно, постоянного заработка у нее до сих пор нет.

– Найти подходящую работу здесь очень сложно, – говорит Корнелия Пуль, подруга Марии, – подтвердить диплом может не каждый. Мой сосед в России был преподавателем в университете, а в Германии стал водителем. Я тоже не могу работать по специальности, поэтому снова пошла в институт – получать второе образование.

В России Мария Штремель работала в налоговой инспекции, имела хорошую зарплату. В Германию она уехала из Омска, вслед за се-

и не ужинать в ресторанах, все готовлю сама.

За годы жизни в Германии у бывшей россиянки не появилось ни одного друга немца. Они до сих пор кажутся ей чужими и даже враждебными.

– Зачем мне общаться с немцами? – не понимает Мария. – Здесь живут все мои родственники, многие однокурсники. Я часто еду в Гамбург и Кельн, встречаюсь с университетскими друзьями.

Дочь Марии сейчас сидит дома с двумя детьми, потом планирует пойти на курсы. Муж девушки, вопреки ожиданиям, не смог найти в Ганновере подходящую работу. На днях он получил место на заводе, но не думает, что задержится там надолго. А сама Мария ждет скорую пенсию – в Германии учли её российский трудовой стаж.

– Очень надеюсь на эти деньги, – говорит Штремель, – только боюсь, что законы могут изменить. Здесь никогда не знаешь, что будет завтра. А вообще, в Германии два мира – немецкий и русский, они иногда пересекаются – в магазинах, на улицах и в метро. Но, думаю, они навсегда останутся друг другу чужими. Поэтому я смирилась с тем, что моя интеграция не удалась.

Красные дорожки остались в прошлом

Довольно часто специалистам центра «Землячество» приходится оказывать иммигрантам психологическую помощь. Десятки бывших

россиян приходят в организацию с алкогольной и наркотической зависимостью, тяжелой депрессией. На новом месте переселенцев мучают безделье, ограниченность в общении, тяжелое привыкание к другой жизни.

– Больше всего пугает женский и молодежный алкоголизм, – говорит Светлана Юдина, – многие эмигранты настолько пристрастились к спиртному, что помочь им может только врач. А все потому, что их иллюзии быстро развеялись, ведь Германия вовсе не рай земной.

В некоторых больницах Ганновера даже открылись специальные отделения для переселенцев, в них работают исключительно русские врачи. В «Землячестве» для зависимых от спиртного и наркотиков людей организуют анонимные клубы – российские немцы делают друг с другом наболевшим и пытаются вылечиться.

– Желающим уехать в Германию нужно понимать, что здесь сейчас не самые лучшие времена, – говорит Светлана Юдина, – экономика переживает кризис, поэтому иммигрантам урежут права. Сегодня переселенцам из России и стран бывшего Союза уже не радуются так, как в восьмидесятых годах, когда их встречали красными дорожками на трапах.

Сама Светлана Юдина, тоже русская немка, переехала в Германию в начале девяностых. Из Киргизии, где она жила, вместе с ней уехали муж и сын. При этом переселенцами двигали исключительно политические мотивы.

– В Киргизии жизнь была кошмарной, – вспоминает Светлана, – не было и дня, чтобы кто-нибудь не обозвал меня или мужа фашистом. Некоторые в лицо говорили: «Уезжайте отсюда, здесь вам не место». Однажды мы устали терпеть и оформили документы на переселение.

Жизнь в Германии тоже не складывалась, семью Юдиных настигли типичные для эмигрантов беды. Но, как утверждает Светлана, их спас оптимизм и страх упасть на дно, с которого уже не подняться. Ей было уже за тридцать, когда она поступила в немецкий университет на дневное отделение и вскоре получила диплом. Теперь помогает таким же, как она, переселенцам устроиться на новом месте.

– Я довольна своей жизнью в Германии, – уверяет Юдина, – только безумно скучаю по школе – в Киргизии я была учителем. Мне до сих пор снятся уроки, мой класс, кабинет. Но я ни о чем не жалею и назад точно не вернусь.

Однако далеко не все эмигранты поставили крест на родине. В последние четыре года сотни переселенцев вернулись назад в Россию. В «Землячество» периодически обращаются русские немцы, желающие расстаться с Германией, возможно, навсегда. В центре им дают консультации, помогают оформить нужные бумаги и всегда советуют напоследок: «Немецкий паспорт не теряйте, мало ли что, вдруг придется вернуться...» (© ORNIS)

Материал подготовлен в рамках совместного проекта «Томск-Ганновер» студентами факультета журналистики Томского государственного университета и Института журналистики и коммуникационных исследований Ганновера.

САММИТ

Контроль на шенгенских границах

В связи с предстоящим в июне саммитом «большой восьмерки» Министерство внутренних дел ФРГ вводит выборочный паспортный контроль на границах с другими государствами Шенгенской зоны.

Министр внутренних дел ФРГ Вольфганг Шойбле объявил, что в ближайший месяц на границах Германии с другими государствами Шенгена будет проводиться выборочный паспортный контроль. Как говорится в сообщении МВД Германии, таким образом правительство надеется предотвратить въезд на территорию страны агрессивно настроенных противников саммита «группы восьми». Он состоится 6-8 июня в Хайлигендамме.

Пограничный кодекс Шенгенского договора предусматривает временное возобновление пограничного контроля, если против этого не возражают остальные страны-члены договора. К этой мере ранее уже прибегали другие государства ЕС для обеспечения безопасности на мероприятиях, аналогичных саммиту G-8.

В заявлении МВД подчеркивается, что меры будут носить выборочный характер, а их масштабность – зависеть от того, насколько напряженным будет положение накануне саммита. Особое внимание пограничники будут уделять «агрессивно настроенным» активистам антиглобалистских организа-

ций. Правда, министерство не уточняет, как его сотрудники будут оценивать настрой

въезжающих в страну антиглобалистов. (тп) (www.dw-world.de)



Министр внутренних дел ФРГ В. Шойбле.

VOKABELN

«ПОМОЩЬ ...»

♦ утверждать – behaupten

♦ враждебный – feindlich; feindselig

♦ одноклассник – Mitschüler, m

♦ трудовой стаж – Arbeitsjahre, f

♦ ожидание – Warten, n, Erwartung, f

♦ навсегда – für immer

♦ ограниченность – Begrenztheit, f;

Beschränktheit, f

♦ скучать – sich langweilen

♦ рай – Paradies, n

♦ жалеть – j-n, bemitleiden, Mitleid

haben (mit D.)

ОБЪЯВЛЕНИЕ О КОНКУРСЕ

В рамках программной работы «Брайтенарбайт» Представительство ГТЦ в Казахстане проводит закрытый конкурс «Летние лингвистические лагеря, площадки».

Цель конкурса: содействовать развитию и сохранению немецкого языка и культуры, используя различные формы и методы, осуществлять всестороннее воспитание немецкой молодежи и детей. Конкурсный фонд составляет 79 800,00 евро.

Количество и уровень проектов лингвистических лагерей и площадок, финансируемых по конкурсу:

- межрегиональный лингвистический лагерь для молодежи (с 14 лет до выпускников 10 класса) – 2 проекта
- областной лингвистический лагерь для молодежи (с 14 лет до выпускников 10 класса) – 2 проекта
- межрегиональный лингвистический лагерь для детей (с 8 до 13 лет включительно) – 2 проекта
- областной лингвистический лагерь для детей (с 8 до 13 лет включительно) – 2 проекта
- областная сетевая летняя лингвистическая площадка для детей (до 13 лет включительно) – 1 проект
- локальная летняя лингвистическая площадка для детей (до 13 лет включительно) – 2 проекта
- локальная летняя лингвистическая площадка для молодежи (с 14 до 23 лет) – 1 проект

В конкурсе могут принять участие молодежные клубы, областные, городские Центры встреч, немецкие общества, через областные, городские, республиканские общественные организации немцев, имеющие юридическую регистрацию. Для получения Положения о конкурсе и пакета конкурсной документации, необходимо направить в конкурсное бюро письменное заявление (форма заявления свободная).

Пакет конкурсной документации можно получить по адресу: г. Алматы, мкр-н Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ или Союз немецкой молодежи Казахстана с пометкой «На конкурс». По электронной почте по адресам: vjck@mail.ru, biz_karaganda@mail.ru, haizewa@rambler.ru. Предоставление справочных документов осуществляется в течение 5 рабочих дней со дня поступления заявления о желании участвовать в конкурсе.

Заявки на конкурс принимаются до 24.00 часов 23 мая 2007 года по адресу: г. Алматы, мкр-н Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ с пометкой «На конкурс». Дополнительную информацию и консультацию можно получить по телефонам: +7 (327) 2635820, 2635801; +7 (3212) 420315.

Курсы повышения квалификации менеджеров

По заказу Министерства экономики и бюджетного планирования Республики Казахстан Казахский национальный университет им. аль-Фараби объявляет набор слушателей на курсы повышения квалификации менеджеров высшего и среднего звена в сфере экономики и бизнеса по Южному региону (Алматинская, Жамбылская, Южно-Казахстанская, Кызылординская области), проводимые в г. Алматы.

Обучение финансируется за счет республиканского бюджета (очная, заочная и вечерняя форма обучения). Срок обучения – 5 месяцев на русском языке, на очной форме обучения выплачивается стипендия. Заявки принимаются до 15 мая 2007г. По окончании курса выдается сертификат международного образца. Лучшие выпускники направляются на стажировку в Германию на 3 месяца на профильные предприятия и организации.

Требования к кандидатам для обучения: знание языка (немецкий - допускается начальный уровень, знание других языков приветствуется), наличие высшего образования.

Документы:

1. Заполненная анкета с сайта www.kazsu.kz.
2. Резюме.
3. Копия удостоверения личности.
4. Копия диплома с вкладышем, нотариально заверенная.
5. Копия трудовой книжки, нотариально заверенная.
6. Две рекомендации от предприятия.
7. Медицинская справка У-086 (сдать можно в процессе обучения).
8. Скоросшиватель.
9. Две фотографии 3*4

Наши контакты: г. Алматы, проспект аль-Фараби 71, КазНУ, Институт повышения квалификации, учебный корпус №6 (биологический факультет), 4 этаж, офис 426 «А». Тел.: 8 (327) 247-63-72, 263-86-07. E-mail: ipk@kazsu.kz, karataevmarat@kazsu.kz

Координатор проекта – к.ф.-м.н., доцент Альжанова Нуржан Шариповна
Помощник координатора – Каратаев Марат

Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в киосках по следующим адресам:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ул. Джандосова-Берегового | 11. Пр. Абая-Достык |
| 2. Ул. Пушкина-Жибек Жолы | 12. Ул. Байтурсьнова-Карасай Батыра |
| 3. КЦДС «Атакент» | 13. Ул. Гагарина-Тимирязева |
| 4. Ул. Макаева-Пушкина | 14. Площадь вокзала «Алматы-1» |
| 5. Площадь вокзала «Алматы-2» | 15. Пр. Абая-Абылай хана |
| 6. Мкр-он «Казахфильм» | 16. Ул. Шевченко-Байтурсьнова |
| 7. Пр. Достык-Джамбула | 17. Ул. Фурманова-Толе би |
| 8. Пр. Абая-Алтынсарина | 18. Автовокзал «Саяхат» |
| 9. Ул. Гоголя-Муратбаева | 19. Пр. Достык-Курмангазы |
| 10. Пр. Абая-Жарокова | 20. Ул. Байтурсьнова-Толе би |



In Kasachstans Hauptstadt Astana steht der im Volksmund als „Soschigalka“ (Feuerzeug) bezeichnete „Transport-Tower“ (links) und die zentrale Moschee.

ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ «ТОРНО» Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, HOFFER. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автобусом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 31
Административное здание «Сайран»
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акан Серы)
Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (3272) 63 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200. Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано ЗАО "Алматы-Боласхак", г. Алматы, ул. Муканова, 223б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils:
Cornelia Riedel

Adresse:
Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (3272) 63 58 08
E-Mail: daz@ok.kz,
cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de
(deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, Information und Sport der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanowa Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.